

Konzeption und Allgemeine Darlegung



Kindertagesstätte:

**„Am Wingertsberg“
Höhenweg 4
35519 Rockenberg / Oppershofen**

Einrichtungsnummer: 00036296

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Rockenberg
Obergasse 12
35519 Rockenberg /

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		1 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1 Auftrag und Selbstverständnis.....	5
2 Leitbild und übergeordnete Qualitätsziele	6
3 Ganzheitliches Bildungs- und Erziehungsverständnis / Bild vom Kind	6
4 Gesetzliche und behördliche Anforderungen	7
5 Rahmenbedingungen	7
Teil B: Die Qualitätsbereiche unserer Kita.....	9
1 Qualitätsbereich Kinder	9
1.1 Orientierung am Bedarf und der Lebenswelt der Kinder	9
1.1.1 Kinder zeigen, was sie brauchen.....	9
1.1.2 Teilhabe an Bildungsprozessen	10
1.1.3 Beziehungsvolle Pflege	11
1.1.4 Eingewöhnung und Übergänge	11
1.1.5 Gemeinsame Mahlzeiten in der Kita.....	11
1.1.6 Fragen stellen – Lernen reflektieren.....	12
1.2 Kompetenzen erwerben – selbständig werden	12
1.2.1 Kinder stärken -Resilienz fördern	12
1.2.2 Vielfalt, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit.....	12
1.2.3 Von der Kita zur Grundschule, die Zippelzappelmäuse	13
1.3 In Freiräumen wachsen – an Grenzen orientieren	13
1.3.1 Freies Spiel und selbstbestimmte Zeiten	13
1.3.2 Regeln vereinbaren – Probleme lösen	14
1.3.3 Rituale und Strukturen geben Orientierung	14
1.4 Partizipation und Kinderrechte	14
1.4.1 Alle Kinder haben die gleichen Rechte	14
1.4.2 Recht auf ein gesundheitsförderndes Umfeld	15
1.4.3 Recht auf Schutz vor Gewalt	15
1.4.4 Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder	16
1.4.5 Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben	16
1.5 Die Welt erschließen und begreifen – Bildungsbereiche unserer Kita	17
1.5.1 Lernkompetenz erwerben.....	17
1.5.2 Projektarbeit mit Kindern	17
1.5.3 Geschlechtsbewusste Pädagogik und frühkindliche Sexualität	17
1.5.4 Religion und Werteorientierung	18
1.5.5 Kreativität, Musik und Kunst	18
1.5.6 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik.....	18
1.5.7 Umwelt und Naturerfahrung	19
1.6 Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.....	19
1.6.1 Mit allen Sinnen lernen	20
1.6.2 Sprache und Bildung	20
1.6.3 Teamgeist und Empathie entwickeln.....	20

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		2 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

1.6.4 Kompetenter Umgang mit Medien	21
1.7 Kinder gestalten mit	21
1.8 Bildungsbereich Gesundheitsförderung	21
2 Qualitätsbereich Eltern und Familien	22
2.1 Eltern erleben ein professionelles Angebot	22
2.1.1 Stärkung der Erziehungskompetenz	22
2.1.2 Anregungen, Lob und Kritik von Eltern	23
2.2 Orientierung an Bedarfen von Familien	23
2.3 Eltern gestalten mit	23
2.3.1 Erziehungspartnerschaft von Familie und Kita	23
2.3.2 Engagement und Mitwirkung von Eltern	24
2.4 Die ganze Familie im Blick	24
2.5 Einladung zu Engagement, Vielfalt und Solidarität	24
2.6 Sensibel für Familien in herausfordernden Lebenslagen	24
2.7 Gesundheitskompetenzen in Familien stärken	25
3 Qualitätsbereich Lebensraum	25
3.1 Weltoffenes Leben als Bereicherung	25
3.2 Wir sind Teil des Sozialraums	25
3.3 Ein Ort der Gemeinschaft	26
4 Qualitätsbereich Sozialraum	26
4.1 Lebenssituationen wahrnehmen – Bedarfe erkennen	26
4.2 Engagement im Sozialraum unterstützen	26
4.3 Kooperationspartner und Netzwerke	27
4.4 Soziale Räume entdecken	27
4.5 Gestaltendes Element im Sozialraum	27
4.6 Ehrenamtliches Engagement	27
6 Qualitätsbereich Träger und Leitung	28
6.1 Das Leitbild – unser Profil und Anspruch	28
6.2 Wir verstehen uns als Dienstgemeinschaft	28
6.3 Professionelles Management für Familien und Mitarbeitende	28
6.3.1 Transparenz von Aufgaben und Kompetenzen	28
6.3.2 Verantwortung für Qualität und Weiterentwicklung	29
6.4 Arbeits- und Organisationsstruktur	29
6.4.1 Motivierte und qualifizierte Mitarbeitende	29
6.4.2 Arbeit und Gesundheit	30
6.4.4 Zuverlässiges Betreuungsangebot	30
6.4.5 Schutz personenbezogener Daten	30
6.5 Mitarbeiterorientierung und Personalführung	30
6.6 Schutz des Kindeswohls –Prävention und Intervention	31
6.6.1 Institutionelles Schutzkonzept	31
6.6.2 Schutzkonzept gemäß § 8a SGB VIII	32
6.6.3 Sexualpädagogisches Konzept	32
7 Qualitätsbereich Personal	33

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		3 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

7.1 Engagierte Mitarbeitende prägen unser Profil	33
7.1.1 Gemeinsam für eine gute Arbeitskultur	33
7.1.2 Beobachtung und Dokumentation – Grundlage für qualifiziertes pädagogisches Handeln	33
7.2 Zusammenarbeit im multiprofessionellem Team.....	34
7.3 Wir engagieren uns als Ausbildungsstätte	34
8 Qualitätsbereich Ressourcen	34
8.1 Zielgerichtete und transparente Verwendung von Ressourcen	35
8.2 Nachhaltiges und langfristiges Handeln	35
8.3 Lebensmittelhygiene und Infektionsschutz.....	35
8.4 Angemessene Ausstattung und Infrastruktur	35
8.4.1 Kindgerechte und sichere Lernumgebung	35
8.4.2 Angemessene Arbeitsplatzgestaltung	36
8.4.3 Produkte und Dienstleistungen von externen Anbietern	36
9 Qualitätsbereich Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	36
9.1 Wir verbessern unsere Qualität kontinuierlich	36
9.1.1 Unterschiedliche Perspektiven nutzen	36
9.1.2 Impulse und Anlässe zur Weiterentwicklung	37
9.1.3 Planung von Projekten und Maßnahmen	37
9.2 Ein konstruktiver Umgang mit Fehlern	37
9.3 Nachhaltige Qualitätssicherung	38
9.3.1 Angemessene Dokumentation unserer Arbeit.....	38
9.3.2 Eigentum von Kunden, Mitarbeitenden und externen Anbietern.....	38
9.3.3 Qualitätsmanagement nach anerkannten Standards	38
10 Anhang	39
10.1 Begriffserläuterungen	39
10.2 Kita – ABC Ü3 + U3 für Eltern und Interessierte.....	41

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		4 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Teil A: Grundlagen

1 Auftrag und Selbstverständnis

Vorwort der Bürgermeisterin Olga Schneider zur Kita „Am Wingertsberg“ in Rockenberg/Oppershofen

Liebe Eltern, liebe Erzieherinnen und Erzieher, sowie alle Interessierten,

als Bürgermeisterin der Gemeinde Rockenberg begrüße ich Sie herzlich zu unserer Konzeption und allgemeine Darlegung der Kindertagesstätte „Am Wingertsberg“. Es erfüllt mich mit großer Freude, Ihnen die Werte und Ziele unserer Kita näherzubringen. Die Kindertagesstätte ist nicht nur ein Ort der Bildung und Betreuung, sondern auch ein Raum der Begegnung und des Miteinanders für unsere Gemeinde.

Die Kita „Am Wingertsberg“ erfüllt einen entscheidenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, der sowohl von unserem Staat als auch von der Gesellschaft anerkannt ist. In der kommunalen Trägerschaft arbeiten wir daran, den gesetzlichen Auftrag des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (HBEP) konsequent umzusetzen und dabei ein Umfeld zu schaffen, das die individuellen Bedürfnisse und Erwartungen von Kindern, Eltern und Familien in den Mittelpunkt stellt.

Wir verstehen uns als Partner der Eltern und arbeiten Hand in Hand mit Ihnen, um die Entwicklung Ihrer Kinder zu begleiten und sie in ihren vielfältigen Talenten und Stärken zu unterstützen. Unser Leitbild ist darauf ausgerichtet, die unterschiedlichsten Bedarfe zu reflektieren und den sozialen Zusammenhalt in unserer Gemeinde zu fördern. Besonders am Herzen liegt uns dabei die Unterstützung jener Familien, deren Lebenssituation eine aktive soziale Teilhabe erschwert. Ein zentraler Aspekt unserer Arbeit ist die Öffnung der Kita als Ort der Begegnung für alle Generationen. Wir möchten, dass unsere Türen für die gesamte Gemeinde Rockenberg weit offenstehen und dass wir aktiv am lokalen Geschehen teilnehmen. So gelingt es uns ein starkes Netzwerk zu bilden, das unsere Kindertagesstätte und die Gemeinde Rockenberg miteinander verbindet.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen, liebe Eltern, die Möglichkeit bieten, unsere Tagesstätte bereits vor der Aufnahme Ihres Kindes kennenzulernen. Wir hoffen, dass Sie hilfreiche Einblicke gewinnen und die wertvolle Arbeit, die in der Kindertagesstätte „Am Wingertsberg“ geleistet wird, besser nachvollziehen können.

Ich lade Sie herzlich ein, ein Teil unserer einzigartigen Gemeinschaft zu werden und gemeinsam an einer positiven Entwicklung unserer Kinder und unserer Gemeinde Rockenberg zu arbeiten.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre wertvolle Unterstützung.

Mit den besten Wünschen

Ihre Bürgermeisterin

Olga Schneider

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		5 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

2 Leitbild und übergeordnete Qualitätsziele

Nachfolgendes Leitbild beschreibt unsere übergeordnete Zielsetzung und Selbstverpflichtung als Tageseinrichtung für Kinder.

Die Verantwortlichen der Kindertagesstätte:

Kitaleitung Nancy Parlow hat sich gemeinsam mit den Mitarbeitenden folgendes Leitbild gegeben. Es beschreibt unsere übergeordnete Zielsetzung als Tageseinrichtung für Kinder auf Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) ¹

Leitbild: Unser Leitbild wird zur Zeit noch überarbeitet

¹ <https://bep.hessen.de>

3 Ganzheitliches Bildungs- und Erziehungsverständnis / Bild vom Kind¹

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt durch das Leitbild der Einrichtung und die Prinzipien der Soziallehre, der Personalität, der Subsidiarität, der Solidarität und der Nachhaltigkeit. Bezogen auf unser Bild vom Kind bedeutet dies:

Jedes Kind ist einzigartig und hat eine unabdingbare Würde. Kinder sind aktiv Lernende, die sich durch Eigenaktivität und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt nach und nach ihre Welt aneignen. Unsere pädagogische Arbeit zielt darauf hin, das Kind in diesem Selbstbildungsprozess, in der Entfaltung seiner Gaben und in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Aus dieser Sichtweise ist es für uns selbstverständlich, dass **Kinder Rechte** haben – beispielsweise auf **Mitgestaltung und Mitbestimmung ihrer Bildungsprozesse, auf Entwicklung ihrer Persönlichkeit, auf Partizipation an Entscheidungen** und das Recht auf Diversität und Religion. Wir glauben, dass Kinder eine natürliche Religiosität haben, mit der sie versuchen, sich die Welt zu erschließen. Unsere Bildungsarbeit weist über die rein weltliche Dimension hinaus. Wir tauschen uns mit den Kindern aus über eine Deutung der Welt aus. Gleichzeitig haben die persönlichen Erklärungsmuster des Kindes ihre Gültigkeit; wir leben eine offene Haltung und Toleranz anderen Religionen gegenüber. ²

Wir glauben, dass Menschen auf Beziehung und Gemeinschaft hin angelegt sind: Ein gelingendes und erfülltes Leben bedarf des menschlichen Miteinanders. Teil unseres Erziehungskonzeptes ist darum auch die **Gestaltung einer Gemeinschaft, an der alle teilhaben und zu der alle beitragen dürfen**. Wir Erziehende verstehen uns dabei als Vorbild und geben den Kindern und uns gegenseitig Orientierung. ^{3 4}

¹ vgl. Pastorale Richtlinien 12,2016 „... und er stellte ein Kind in ihre Mitte“, S. 15

² vgl. BEP, „Das Bild vom Kind“ S. 20 ff., Die Quellenangaben zum BEP beziehen sich auf die Online-Ausgabe, veröffentlicht unter: https://bep.hessen.de/sites/bep.hessen.de/files/BEP_2019_Web.pdf

³ vgl. Leitfaden der Bistümer in Hessen, S. 5–7

⁴ vgl. BEP, „Das Bild vom Kind“ S. 20 ff., Die Quellenangaben zum BEP beziehen sich auf die Online-Ausgabe, veröffentlicht unter: https://bep.hessen.de/sites/bep.hessen.de/files/BEP_2019_Web.pdf

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		6 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Im Verständnis einer **ganzheitlichen und inklusiven Pädagogik** ermutigen wir Kinder und Erwachsene Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet sowohl den Gemeinsamkeiten und **Stärken von Kindern** Aufmerksamkeit zu schenken als auch **Vielfalt** zu thematisieren und wertzuschätzen.

Die ganzheitliche Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder: Die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team. Unser Leitziel ist es, die Kindertageseinrichtung als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind.

4 Gesetzliche und behördliche Anforderungen

Die Gesetze und Vorgaben im Hinblick auf die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern haben für uns eine besondere Relevanz und werden in der Einrichtung umgesetzt. Dies sind insbesondere die UN-Kinderrechtskonvention (KRK), das Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe, das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kinder- und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG), das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) sowie die Landesgesetze in Hessen und entsprechende Verordnungen: Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB), das Hessische Kinderförderungsgesetz (HessKifög), die Vereinbarung zur Integration von Kindern mit Behinderung vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt und der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren.

Als Tageseinrichtung für Kinder sind für uns darüber hinaus Erlasse und Vorgaben der Landes bindend. Dies sind insbesondere Richtlinien des Schutzkonzeptes der Tageseinrichtungen für Kinder, die Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen Verordnung über die Elternmitwirkung in Tageseinrichtungen für Kinder.

Darüber hinaus sind für uns das Infektionsschutzgesetz (IfSG), Hygienevorgaben in Bezug auf die Speisenversorgung, Arbeitsschutzvorschriften und Regelwerke der Unfallversicherungsträger von Bedeutung.

5 Rahmenbedingungen

In unserer Einrichtung betreuen wir 100 Kinder vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt, nach einem offenen Konzept mit / in Funktionsräumen. (Ü3-Kinder)
Sowie auch 20 Ü3 Kinder, im Alter vom 1. Bis 3 Lebensjahr. (Ü3-Kinder)

Unsere Öffnungszeiten bzw. Betreuungsmodule sind folgende:

Öffnungszeiten Ü3

Montag – Freitag	Modell 1	Kostenfrei	7.00 Uhr – 11.00 Uhr
	Modell 2 Elternanteil	76,- €	7.00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Montag – Freitag	Modell 3 Elternanteil (Zuzüglich Mittagsverpflegung)	76,- €	7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Öffnungszeiten U3 (Zuzüglich Mittagsverpflegung)

Montag – Freitag	Modell Mini Elternanteil	220,- €	7.00 Uhr – 12.00 Uhr
	Modell Midi Elternanteil	300,- €	7.00 Uhr – 14.00 Uhr

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		7 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Modell Maxi Elternanteil

390,- €

7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Für die in Inanspruchnahme eines Tagesstättenplatzes benötigen wir die Arbeitsbescheinigung der Erziehungsberechtigten.

Weitere Kosten sind die Getränke- und Bastelpauschale von 2,50 € die monatlich pro Kind zu entrichten sind. Darüber hinaus erhalten alle interessierten Eltern und sonstige Personen stets die aktuellen Informationen zu unserem Betreuungsangebot oder können diese unserem Flyer entnehmen.

Personalangebot:

Die derzeitige personelle Besetzung unserer Einrichtung sieht zurzeit folgendermaßen aus:

- 1 Leiterin in Vollzeit
- 7 päd. Kräfte in Vollzeit
- 12 päd. Kräfte in Teilzeit
- 2 Hauswirtschaftskräfte

Kontakt Daten und Ansprechpartner:

Leiterin: Nancy Parlow

Stellvertretende Leitung: Heike Rudzok-Kieninger

Kindertagesstätte: Kindertagesstätte „Am Wingertsberg“
Höhenweg 4
Tel.: 06033/9479841
kita.amwingertsberg@rockenberg.de

Träger: Gemeinde Rockenberg
Obergasse 12
35519 Rockenberg
Tel.: 06033/9639-0
www.rockenberg.de

Raumangebot:

Das Raumangebot unserer Kita orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und unterstützt unsere pädagogische Konzeption. Wir verstehen unsere Räume als Bildungsräume, die Kinder anregen und zum Entdecken und Ausprobieren einladen.

Unsere Tagesstätte im Ü3 Bereich verfügt über mehrere Funktionsräume mit Nebenräume und einer Kinder-Küche. Die Sanitärräume sind den Funktionsräumen zugeordnet. In unserer pädagogischen Arbeit vertreten wir ein offenes Konzept.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		8 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Alle Räumlichkeiten sind in unterschiedliche Schwerpunkte ausgestattet. Hierzu zählen:

- Bauraum
- Rollenspielraum
- Bewegungsraum
- Atelier
- Lernwerkstatt
- Ruheraum
- Kinderküche
- Lesecke
- Diverse Nebenräume: Intensive einzelne päd. Arbeit und Räumlichkeiten für Entwicklungs- und Interdisziplinäre Gespräche

Unsere Tagesstätte im U3 Bereich verfügt über 2 Nest-Gruppenräume mit eigenem gemeinsamen Bad und zwei Schlafräumen.

Unser Außengelände ist Teil unseres Raumangebotes. Kinder unterschiedlicher Altersstufen finden in unserem abwechslungsreich gestalteten Außengelände vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren, zu bewegen und Neues zu entdecken.

Teil B: Die Qualitätsbereiche unserer Kita

Die Konzeption unserer Einrichtung ist integriert in das QM-System.⁵ Neben pädagogischen und der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Stellen sind hier ebenfalls Prozesse zur Führung und Organisation der Kindertagesstätte beschrieben. Dabei orientieren wir uns inhaltlich und strukturell an folgenden Qualitätsbereichen: Kinder, Eltern, Sozialraum, Glaube, Träger und Leitung, Personal, Ressourcen, Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung. Zu jedem Qualitätsbereich werden in der Konzeption Aussagen getroffen, die intern verbindlich sind und für interessierte Personen, Gruppen oder Organisationen unsere Arbeit darstellen. Die ineinander greifenden Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse des hessischen Bildungsplans sind für unsere Arbeit maßgeblich. Hervorheben wollen wir folgende Schwerpunkte:

- Starke Kinder
- Verantwortungsvolle und wertorientierte Kinder
- Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

1 Qualitätsbereich Kinder

1.1 Orientierung am Bedarf und der Lebenswelt der Kinder

1.1.1 Kinder zeigen, was sie brauchen

Das Angebot unserer Kita orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder sowohl an ihren sozialen und emotionalen Bedürfnissen als auch an ihrem Bedürfnis nach Bildung und Teilhabe. Durch Beobachtung der Kinder und das Gespräch mit ihnen, durch unser fachliches Wissen, den Austausch im Team und mit den Eltern ermitteln wir die Bedarfe und Interessen der Kinder und können angemessen darauf reagieren.

⁵ vgl. § 22a Abs. 1 und § 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		9 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung und in der Entfaltung seiner Talente zu unterstützen. Wir bieten ein anregendes Lernumfeld in dem die Neugierde der Kinder geweckt wird, ihre Fragen angemessen beantwortet werden und das Lernen Freude bereitet.

Kinder durchlaufen in der frühen Kindheit große Entwicklungsschritte, in denen sich ihre Bedürfnisse in Bezug auf Sicherheit und Exploration, Ruhe und Bewegung, sozialer Interaktion und freiem Spiel verändern. Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse, Alltagserfahrungen und Lebensbezüge der Kinder in der Interaktion mit ihnen, machen Bildungsangebote und unterstützen in der Tagesstrukturierung.

Wir beziehen die Kinder auch in allen lebenspraktischen Tätigkeiten mit ein und bestärken sie darin. Ziel ist es, das die Kinder selbstständiger in alltäglichen Aufgaben werden und Verantwortung für sich und ihr Handeln entwickeln.

Da wir um die Bedeutung der Bindung eines Kindes wissen, gehen wir in Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Aufnahme und der Eingewöhnung eines Kindes in unsere Einrichtung sehr sensibel um.

Zum Prozess der Aufnahme eines Kindes gehört für uns:

Die erste Kontaktaufnahme der Eltern zu unserer Einrichtung, Das Aufnahmegespräch bzw. der Informationselementabend, die Einteilung in die Gruppen, das Erstgespräch der Eltern mit den Fachkräften und die Eingewöhnungsphase.

Zum Angebot der Kita, dem Tagesablauf, Regeln und Strukturen, bekommen die Eltern am Anfang der Kindergartenzeit eine ABC welche genaue Informationen enthält.

1.1.2 Teilhabe an Bildungsprozessen⁶

Unser Ziel ist es den Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, ein angemessenes Lernumfeld zu bieten und das gemeinsame Aufwachsen aller Kinder zu ermöglichen. Die Orientierung an den Kindern auf ihrem individuellen ethnischen, kulturellen, religiösen oder sozialen Hintergrund ist ein wesentliches Element unserer Pädagogik.

Unser Angebot richtet sich an alle Kinder: Kinder mit unterschiedlichem Temperament, Kinder mit unterschiedlichen Persönlichkeits- und Wesenszügen, Kinder in besonderen Lebenslagen, Kinder mit besonderem Förderbedarf, Kinder mit Behinderungen oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind. Im Anmeldegespräch prüfen wir gemeinsam mit den Eltern, ob das Angebot der Kindertagesstätte den Bedarfen des Kindes entspricht oder mit unterstützenden Maßnahmen erreicht werden kann. Dies betrifft z. B. besondere Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte, die räumlichen Bedingungen der Kindertagesstätte, die Größe oder Zusammensetzung der Kindergruppe, die Unterstützung durch zusätzliche Fachkräfte oder therapeutische Einrichtungen. Wo möglich leiten wir frühzeitig entsprechende Maßnahmen ein, unterstützen Eltern in der Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachstellen oder gehen als Kindertagesstätte Kooperationen ein, um ein angemessenes Angebot sicher zu stellen⁷. Sollte bei einem Kind ein Förderbedarf bestehen, den wir auch mit den genannten Maßnahmen in unserer Einrichtung nicht sicherstellen können, beraten wir die Familie, um einen besser geeigneten Betreuungsplatz zu finden. Dies bedeutet bei uns eine Reduzierung der Kinderzahl und meist eine zusätzliche Fachkraft von 15 Stunden zur Unterstützung der Einrichtung. Finanziert wird die Maßnahme vom Jugendamt des Wetteraukreises.

⁶ Vgl. BEP, „Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt“, S. 31

⁷ Vgl. BEP, „Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf“, S. 52

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		10 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

1.1.3 Beziehungsvolle Pflege

Manche Kinder benötigen eine intensive Betreuung in Alltags- und Pflegesituationen, wie z. B. beim Essen, beim Anziehen, beim Windeln wechseln. Wir gestalten diese Momente als Beziehungs- und Bildungsangebot mit dem Ziel der größtmöglichen Beteiligung und Selbständigkeit der Kinder. Dies bedeutet: Die Fachkräfte lassen sich Zeit für die Pflegesituation, gehen bewusst in Kontakt mit dem Kind, begleiten ihr Tun sprachlich und ermutigen das Kind selbst aktiv mitzuwirken. So werden Pflegesituationen zu sehr intensiven und kommunikativen Momenten.

1.1.4 Eingewöhnung und Übergänge⁸

Übergänge sind eine besondere Herausforderung für Kinder und ihre Familien. Gleichzeitig liegt in Übergängen die Chance eines intensiven Lernens und der Bewältigung von neuen Situationen. In diesem Sinne handelt es sich bei den Übergangssituationen „Aufnahme in die Krippe / den Kindergarten“ und „Übergang in die Grundschule“ gleichzeitig um aktuelle und gleichfalls um exemplarische Lernsituationen. Wir bieten den Kindern und ihren Familien die größtmögliche Unterstützung in diesem Übergangsprozess an: Schon vor der Aufnahme können sich die Eltern durch eine umfassende Information auf die Eingewöhnung ihres Kindes vorbereiten. Die Eingewöhnung des Kindes selbst zielt auf den Aufbau einer Bindungsbeziehung zu einer Bezugsperson in der Kita / ab. Um diesen Prozess erfolgreich und für das Kind emotional sicher zu gestalten, begleitet ein Elternteil oder eine andere vertraute Bezugsperson das Kind während der ersten Tage in der neuen Umgebung.

Wir achten darauf Kinder auch in den kleinen Übergängen im Tagesablauf einzubeziehen, ihre Bedürfnisse zu respektieren und sie ggf. zu unterstützen. Solche Situationen sind beispielsweise das Ankommen am Morgen, der Wechsel von einer individuellen Spielphase zu gemeinsamen Aktivitäten oder Mahlzeiten. Diese Übergänge werden an einem Signalgong für die Kinder signalisiert.

Im Prozess des Übergangs in die Grundschule sind ebenfalls verschiedene Akteure beteiligt: Die Kinder freuen sich nach mehreren Jahren in der Kindertagesstätte auf einen neuen Lebensabschnitt. Es ist Teil unseres Konzepts, dass wir diese Kinder auf den Wechsel in die Grundschule vorbereiten. Dieser Prozess wird von den Fachkräften und Lehrern der jeweiligen Grundschule begleitet.

1.1.5 Gemeinsame Mahlzeiten in der Kita

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern eine Mischkost, das heißt: Wir beziehen unsere Speisen tiefgekühlt von einem Catering. Die Speisen werden täglich, nach der Anzahl der Kinder, schonend erhitzt und gegart. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. bestätigt, dass die Speisen der Menülinie Kindergartenkinder den überprüften Kriterien des „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ im Zeitraum von 2 Wochen entsprechen und damit eine ernährungsphysiologisch ausgewogene Mittagsverpflegung gewährleisten. Dazu reichen wir frisch zubereitete Salate, Rohkost, Obst, Quark- und Joghurtspeisen. Die Freude am Essen und Trinken spielt bei uns eine wichtige Rolle. Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen bestimmte Nahrungsmittel nicht zu sich nehmen dürfen, erhalten ein auf sie abgestimmtes Angebot. Bei einer Nahrungsmittelunverträglichkeit oder einer Nahrungsmittelallergie bitten wir um eine ärztliche Bescheinigung. Ethnische oder religiöse Ernährungsvorschriften werden beim Speisenangebot berücksichtigt.

Alle Besonderheiten bezüglich der Kinderernährung werden vor Vertragsabschluss abgestimmt bzw. direkt bei Bekanntwerden der Leitung mitgeteilt.

Das gemeinsame Essen in der Kindergruppe hat für uns einen besonderen Wert und wird durch gemeinsam mit den Kindern vereinbarte Rituale und Regeln gefördert. Das gemeinsame Essen in der Kinder-

⁸ Vgl. BEP, „Moderieren und Bewältigung von Übergängen (Transitionen)“, S. 94

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		11 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

gruppe ist mehr als Nahrungsaufnahme: Neben der Erfahrung von Selbständigkeit eröffnet es ein Gemeinschaftserlebnis, eine anlassbezogene Spracherziehung, die Vermittlung einer gesellschaftlichen Tischkultur und eröffnet die Möglichkeit religiöse und kulturelle Haltungen zu reflektieren.

Wir beziehen die Kinder in die Zusammenstellung der Speisepläne ein. Im Essensablauf sind die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten eingebunden, z. B. Eindecken der Tische, Abholen des Speisewagens in der Küche, Abräumen usw.

Wir sind uns bewusst, dass es bei der Zubereitung von Speisen und in den Essenssituationen zu vielfältigen Schnittstellen zwischen dem pädagogischen und dem hauswirtschaftlichen Bereich kommt.

1.1.6 Fragen stellen – Lernen reflektieren⁹

Kinder nehmen ihre Entwicklungs- und Bildungsthemen mehr oder weniger bewusst wahr. Manchmal formulieren sie konkrete Fragen zu Themen die sie interessieren, manchmal zeigen sich ihre Entwicklungsthemen durch Beobachtung, andere Bildungsthemen sind durch äußere Anlässe bedingt, wie z. B. der Wechsel in die Grundschule. In der Interaktion mit dem Kind / den Kindern reflektieren die Fachkräfte ihre Fragen, Alltagserfahrungen oder Lebensbezüge und entwickeln mit den Kindern Bildungsangebote oder Projekte. Wir unterstützen darin Interessen bewusst wahrzunehmen und Lernschritte zu reflektieren. Verstärkt wird dieser Prozess, indem Kinder an ihrer persönlichen Entwicklungsdokumentation partizipieren.

Jedes Kind hat einen eigenen Portfolio-Ordner, den es mit Erlebnissen und Erkenntnissen, die ihm wichtig sind, füllen kann. Unterstützt wird es dabei durch die Fachkräfte in Form von Lerngeschichten, Fotografien von besonderen Ereignissen usw. Das Portfolio ist Eigentum der Kinder. Sie entscheiden, wer Einblick nehmen darf, mit wem sie ihre Erlebnisse teilen. Hierbei erfragen und Reflektieren wir mit den Kindern, was es schon kann, was es lernen möchte, was ihm in der Tagesstätte gefällt oder weniger gefällt.

1.2 Kompetenzen erwerben – selbständig werden¹⁰

1.2.1 Kinder stärken -Resilienz fördern¹¹

Wir begegnen jedem Kind mit Achtsamkeit und Wertschätzung, damit es sich angenommen und verstanden fühlt und bestärken es darin Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Kinder werden darin unterstützt, ihre Selbstwirksamkeit zu entdecken und zu erkennen: Sie sollen erkennen, dass sie aus eigenem Antrieb und aufgrund ihrer Fähigkeiten etwas bewirken und Situationen verändern (können). Die pädagogischen Fachkräfte sind bestrebt den Kindern verlässliche und solidarische Beziehungen anzubieten. Sie achten sensibel auf die Signale der Kinder, hören zu, trösten, unterstützen und machen Mut, wenn Vorhaben scheitern. Durch Vertrauen in eigene Fähigkeiten und mit dem Wissen um Unterstützung durch andere (Erwachsene und Kinder) entwickeln Kinder eine Stärke, die auch in zukünftigen Alltagsanforderungen, in Krisen und herausfordernden Lebenssituationen trägt.

1.2.2 Vielfalt, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit¹²

Neben der Familie bietet die Kindertagesstätte eines der ersten Lernfelder, um die Aspekte des „Ich“, des „Du“ und des „Wir“ zu erleben und zu verstehen. Gemeinschaft erleben und das tolerante Zusammenleben unterschiedlicher Menschen in einer Gemeinschaft sind bedeutende Lernchancen. Das Leben und Lernen

⁹ Vgl. BEP, „Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen“, S. 115

¹⁰ Vgl. BEP, „Stärkung der Basiskompetenzen“, S. 41

¹¹ Vgl. BEP, „Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung: Widerstandsfähigkeit“, S. 44

¹² Vgl. BEP, „Bilden einer lernenden Gemeinschaft“

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		12 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

in der Kita vollziehen sich vorrangig in altersgemischten Gruppen. Hier erwerben Kinder soziale Kompetenzen; sie lernen rücksichtsvoll und tolerant miteinander umzugehen sowie Verantwortung für andere Kinder oder Aufgaben für die Gruppe zu übernehmen. Zwischen Kindern entwickeln sich erste Freundschaften und gegenseitiges Vertrauen. Sie werden darin unterstützt diese aufzubauen und mit Krisen umzugehen.

Unsere Kita spiegelt die kulturelle, religiöse und soziale Vielfalt unserer Gesellschaft wider und die Kinder kommen im Alltag ganz selbstverständlich damit in Kontakt. Die Fachkräfte reflektieren bei Bedarf Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit den Kindern. So erwerben Kinder einen Erfahrungsschatz, der ihre interkulturelle Kompetenz fördert.

Als offene Einrichtung sind für uns Gesundheit, Umwelt, Umfeld und Nachhaltigkeit wichtige Themen die wir mit den Kindern aufgreifen, um ihre soziale und ökologische Kompetenz zu stärken. In kleinen Projekten zeigen wir Zusammenhänge auf und lernen gemeinsam, was unser Tun und Handeln bewirken können.

1.2.3 Von der Kita zur Grundschule¹³, die Zippelzappelmäuse

Das letzte Jahr in der Kita erleben viele Kinder als wichtigen Entwicklungsschritt. Ihr Sprachverständnis und ihre Ausdrucksfähigkeit sind weit fortgeschritten, vieles im Jahresablauf und im Raumangebot des Kindergartens ist ihnen schon bekannt. Sie drängen danach, sich die Welt „draußen“ anzueignen, mehr zu wissen und zu erfahren. Um diesen Bedürfnissen zu entsprechen treffen sich die Kinder im letzten Kindergartenjahr regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten oder Projekten. Diese werden gemeinsam mit den Kindern geplant und umgesetzt. Vorschulkinder übernehmen ihrem Alter entsprechend mehr Verantwortung für die Gemeinschaft. . Feste Bestandteile des Angebotes für unsere Zippelzappelmäuse sind: zwei Waldwochen jeweils zum Beginn zum Ende des Kindergartenjahres, regelmäßige Besuche und Mitgestaltung von Festen in der örtlichen Pflegestation, die Durchführung des Würzburger Trainingsprogramms, Lauschtreff und Zahlenland. Die Besuche in der Grundschule, Ausflüge und der Abschlussabend. Zu Erinnerung wird das letzte Kindergartenjahr von jedem Vorschulkind in einem Kalender dokumentiert. Andere Aktivitäten werden gemeinsam mit den Kindern in Form von Projekten entwickelt und durchgeführt.

Der Übergang in die Grundschule ist für Kinder und ihre Familien ein wichtiger Lebensabschnitt. Es ist Teil unseres Konzeptes, dass wir sie dabei begleiten und diesen Übergang orientiert an ihren Fragen und Themen gemeinsam mit ihnen gestalten. Mit Eltern reflektieren wir wichtige Entwicklungsthemen und ihre Fragen zur Einschulung ihres Kindes. Ein wichtiger Baustein des Übergangs ist ein Gespräch zwischen Eltern, Lehrern und Fachkräften der Kindertagesstätte, ggf. auch mit Therapeuten oder Beratungsstellen. Mit den Grundschulen unseres Einzugsgebietes arbeiten wir im Rahmen unseres gemeinsamen Bildungsauftrages verantwortungsvoll zusammen.

1.3 In Freiräumen wachsen – an Grenzen orientieren

1.3.1 Freies Spiel und selbstbestimmte Zeiten

Wir achten und fördern das selbsttätige Tun der Kinder, denn es ist ihre Form sich die Welt anzueignen. Das Spiel der Kinder ist, alleine oder mit anderen, eine Auseinandersetzung mit der inneren und äußeren Welt und in diesem Sinne konzentrierte „Arbeit“. Wir unterstützen diese spielerische Entfaltung und die Eigenverantwortlichkeit der Kinder durch eine anregende Umgebung und genügend Freiräumen im Tagesablauf. Kinder können in diesen Freispielphasen überwiegend selbst entscheiden mit wem und was sie

¹³ Arbeitshilfe „Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschule“, Herausgeber: BO und DiCV Mainz

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		13 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

spielen möchten. Hierzu dienen die Räumlichkeiten passende Bildungsmöglichkeiten. In der Freispielzeit werden auch Angebote geschaffen, in denen sich die Kinder einwählen können. Hier können sie selbst entscheiden, wo, mit was oder mit wem sie spielen möchten.

Die Ausstattung unserer Räumlichkeiten ist nicht statisch fest, sondern verändert sich mit den Interessen der Kinder oder aktuellen Projektthemen. Kinder sind in die Gestaltung bzw. Umgestaltung der Räume einbezogen und beraten mit den Fachkräften über Möglichkeiten der Umsetzung. Da Kinder einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte verbringen, können sie Phasen der Ruhe und Zurückgezogenheit ebenso leben, wie Phasen der Bewegung und Aktivität mit Anderen. Regeln und Absprachen zum Nutzen der Räume sind mit den Kindern erarbeitet und werden im Morgenkreis und der Kinderkonferenz regelmäßig nach Bedarf besprochen.

1.3.2 Regeln vereinbaren – Probleme lösen

Jedes Zusammenleben in Gemeinschaft erfordert Absprachen und Regeln, die Sicherheit und Verlässlichkeit vermitteln. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern im Morgenkreis sowie in der Kinderkonferenz Regeln und stellen eine transparente Verbindlichkeit her, indem wir Absprachen altersgerecht dokumentieren. Z.B. Hinweisschilder / Stoppschilder.

Regeln und Vereinbarungen dürfen von Kindern hinterfragt und überprüft werden. Werden Regeln von Erwachsenen erstellt so geschieht dies für Kinder transparent und mit Begründungen (z. B. Sicherheit oder Gesundheit der Kinder). Darüber hinaus gelten unabdingbare Regeln des sozialen Miteinanders für Kinder und Erwachsene, die von allen geachtet werden. Der achtsame Umgang miteinander, das Aushandeln von Vereinbarungen und das gegenseitige Erinnern an Vereinbarungen sind wichtige Lernfelder der sozialen Interaktion. Kinder werden darin unterstützt bei Konflikten untereinander oder in der Gruppe Lösungen zu finden, die alle Interessen berücksichtigen. Sie wissen auch, dass sie sich an Erwachsene wenden können, wenn sie Unterstützung benötigen.

1.3.3 Rituale und Strukturen geben Orientierung

Neben den bereits erwähnten Freiräumen erleben Kinder in der Kindertagesstätte auch wiederkehrende Rituale und Strukturen, die Ihnen Sicherheit und Orientierung vermitteln. Solche wiederkehrenden täglichen Rituale finden sich beim Ankommen am Morgen, beim Morgenkreis, der Kinderkonferenz, beim Mittagessen, zur Ruhezeit, und am Nachmittag. Hierzu gibt es Signale wie z.B. der Gong, woran sich die Kinder orientieren. Auch wiederkehrende Strukturen gliedern auch größere Zeitfenster. So gibt es z. B. den regelmäßigen Naturtag, Hof- und Stalltag oder altershomogene Gruppentreffen.

Diese Strukturen werden im Flur als Tageskalender mit passenden Symbolen visualisiert. Ebenso dient in der Kinderkonferenz der Wochenplaner. Er macht die Welt für Kinder überschaubarer. Sie sind Teil eines Systems, das für sie verlässlich und klar ist. Das unterstützt Kinder darin sich in der kleinen Welt der Kindertagesstätte zurecht zu finden und in die große Welt hineinzuwachsen.

1.4 Partizipation und Kinderrechte

1.4.1 Alle Kinder haben die gleichen Rechte¹⁴

Es ist für uns selbstverständlich, dass Kinder Rechte haben. Diese Haltung leitet sich aus unserem christlichen Glauben ab und bestimmt das Handeln der Fachkräfte. International anerkannt und festgeschrieben

¹⁴ vgl. Kinderrechtskonvention (KRK)

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		14 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

sind die Kinderrechte in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. In unserer Einrichtung vermitteln wir Kindern ihre Rechte und damit auch die Rechte des Anderen – sowohl in der Kita als auch in Gesellschaft und Familie.

Kinder haben ein feines Gespür für Gerechtigkeit oder Unrecht. Es ist unser Ziel als pädagogische Fachkräfte, dass Kinder uns als „gerecht“ erleben und dass kein Kind bevorzugt oder benachteiligt wird. Unsere Sorge und unsere Solidarität gelten allen Kindern gleichermaßen. Wir machen unser Handeln transparent und besprechen und reflektieren mit den Kindern Situationen, in denen es um „Rechte“ oder „Gerechtigkeit“ geht.

1.4.2 Recht auf ein gesundheitsförderndes Umfeld

Als Kindertageseinrichtung ist es für uns Ansporn und Auftrag Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Es ist darum selbstverständlich, dass wir für eine sichere Ausstattung der Räumlichkeiten und unbedenkliches Spielmaterial sorgen. Die Räume der Kita und das Außengelände sind so gestaltet, dass für Kinder jeden Alters ausreichend Bewegungs- und Ruhemöglichkeiten vorhanden sind. Die Sicherheit der Spielgeräte im Außengelände wird jährlich durch unabhängige Prüfer inspiziert; eine eigene Sicherheitsbeauftragte der Kita achtet im Alltag auf mögliche Unfallgefahren. Mehrere Fachkräfte sind als Ersthelfer ausgebildet. Durch ein gesundes und abwechslungsreiches Essensangebot fördern wir die Ernährungsbildung in der Kindertagesstätte. Selbstverständlich berücksichtigen wir dabei auch Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten.

Zur körperlichen Gesundheit gehören neben der Ernährungsbildung auch die Zahngesundheit, der Zuckerfreie Vormittag und die Bewegungsmöglichkeiten im Kitaalltag.

Für den Fall, dass Kinder akut erkranken, werden in jedem Fall die Eltern informiert. Wir achten auf dieses Kind besonders und betreuen es sorgsam. Bei Infektionskrankheiten gelten die entsprechenden Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes zum Betretungsverbot und der Wiederaufnahme. Konkrete Schutzmaßnahmen sind im Hygieneplan der Kita beschrieben und werden bei Bedarf aktualisiert.

Eltern bzw. Sorgeberechtigte stimmen mit der Aufnahme des Kindes ihren Mitwirkungspflichten zu und werden per Aushang über akute Erkrankungen in der Kita informiert. Bei chronisch erkrankten Kindern arbeiten wir eng mit Eltern und ggf. auch mit Ärzten zusammen. Eventuell erforderliche Medikamente sind gekennzeichnet und sachgerecht gelagert, Mitarbeitende sind in die Verabreichung und Dosierung eingewiesen und dokumentieren jede Einnahme.

Die seelische Gesundheit gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. In der Kita achten die Fachkräfte darum auf ein gutes emotionales Umfeld, damit Kinder sich wohl fühlen und bestärken Kinder in einer achtsamen Selbstwahrnehmung.

1.4.3 Recht auf Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht vor jeglicher Form von Gewalt und Erniedrigung geschützt zu werden. Der Gesetzgeber hat dazu im Bundeskinderschutzgesetz die besondere Verantwortung von Trägern und Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe beschrieben. In unserer Einrichtung setzen wir das „Schutzkonzept der Tageseinrichtungen für Kinder“ verbindlich um. Dieses regelt das Vorgehen bei Verdachtsfällen einer Kindeswohlgefährdung in unterschiedlichen Situationen. Bei allen Verdachtsfällen wird eine unabhängige „insoweit erfahrene Fachkraft“ zur Beratung hinzugezogen. Darüber hinaus sind unsere Haltung und umfassende Maßnahmen zum Kinderschutz im institutionellen Schutzkonzept der Einrichtung beschrieben. Weitere Informationen dazu finden sich in dieser Konzeption im Qualitätsbereich „Träger und Leitung“.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		15 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Die Kita ist grundsätzlich ein gewaltfreier Raum. Darum haben viele Bereiche unserer erzieherischen Tätigkeit Bezüge zur Prävention von Gewalt und zur gewaltfreien Erziehung. Es ist ein grundlegendes pädagogisches Ziel sensibel für eigene als auch für die Bedürfnisse anderer zu sein und diesbezüglich sprachfähig zu werden. Die Kinder lernen „Nein“ zu sagen und auf ein „Nein“ anderer zu hören¹⁵. Wir unterstützen Kinder darin ihre Emotionen zu reflektieren, eine gute Selbstregulation zu entwickeln und Konflikte gewaltfrei zu lösen.

1.4.4 Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder¹⁶

In unserer Kita sind Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes und Urteilsvermögens an Entscheidungen beteiligt und in sie betreffende Prozesse eingebunden. Partizipation beginnt mit informiert sein. Darum sind die Fachkräfte bestrebt Abläufe, Regeln und Informationen für Kinder transparent zu machen. Dies geschieht z. B. durch sprachliches Begleiten oder erläutern von Abläufen, durch Gespräche, einen Tages- und Wochenplan mit Symbolen und durch den bildlichen Speiseplan.

In vielfältigen Situationen werden Kinder gehört oder entscheiden mit über das, was in der Kita geschieht. Die Umsetzung der Rechte spiegelt sich in unserem Kitaalltag wieder. Z.B.: Im gleichberechtigtem Umgang miteinander, Partizipation, Gesundheit- und Ernährungserziehung, Raumgestaltung, Spielmaterial, Turnraum und Garten. In Gesprächsrunden der regelmäßig wiederkehrenden Kinderkonferenzen üben sie sich darin, ihre Meinung zu artikulieren und zu vertreten und die Meinungen anderer anzuhören. Kinder entwickeln ein demokratisches Bewusstsein indem sie erleben, dass unterschiedliche Standpunkte möglich sind, Kompromisse gefunden oder über verschiedene Optionen abgestimmt wird und dass Beschlüsse bindend sind. Sie sind z. B. eingebunden in Entscheidungen zur Tagesplanung oder zu Projekten, Festen und Aktionen, bei der Gestaltung der Räume, Anschaffungen der Gruppe oder der Vereinbarung von Regeln. Aus dem Kita-Team unterstützt eine Fachkraft bei den Entscheidungen der Kita die Kinderperspektive einzunehmen und zu kommunizieren. So sind die Interessen der Kinder noch stärker berücksichtigt.

Kinder entscheiden selbst in Situationen, die insbesondere ihre körperliche Integrität und persönliches Erleben betreffen. Sie entscheiden z. B. was sie essen oder probieren möchten und wann sie satt sind. Sie entscheiden auch wer sie wickelt, wer sie berühren darf und mit wem sie was spielen möchten. Kinder entscheiden was sie mögen oder was ihnen unangenehm ist und lernen, dass niemand gegen ihren Willen über sie bestimmen darf.

Ausgehend von dem Recht der Kinder auf Beteiligung und Mitwirkung (UN Kinderrechtskonvention) überprüfen wir die Prozesse. Ein weiterer und wichtiger Aspekt der Partizipation ist die Einbeziehung der Kinder in das Anregungs- und Beschwerdemanagement der Einrichtung. Wir vermitteln den Kindern altersentsprechend, dass sie das Recht haben ihre Wünsche oder Unzufriedenheit zu äußern und dass sie darin ernst genommen werden. Dazu steht den Kindern die Hilfe der Fachkräfte zur Verfügung. Je nach Thema beraten wir in der Kindergruppe, in der Kinderkonferenz oder im Team der Fachkräfte über die Rückmeldungen und Beschwerden der Kinder und suchen nach Lösungen. Für Kinder ist es transparent auf welche Weise mit ihrer Rückmeldung oder ihrer Beschwerde umgegangen wird und welche Konsequenzen daraus folgen werden oder erfolgt sind.

1.4.5 Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir Orte der **Begegnung**, in der Kinder und Erwachsene vielfältige Erfahrungen, **in der Gesellschaft**, miteinander machen.

¹⁶ vgl. §§ 8 und 45 SGB VIII

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		16 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Wir ermöglichen Kindern die Teilnahme an kulturellen, sozialen oder künstlerischen Angeboten und beziehen dazu bewusst die **Ressourcen von Kooperationspartnern** mit ein. Kein Kind wird von Angeboten ausgeschlossen, weil z. B. die Kosten für eine Familie zu hoch sind und ein Integrativkind der Gruppe beigehört. Die Teilhabe an Bildung und kulturellem Leben ist ein Recht, das für alle Kinder gilt und für dieses Recht möchten wir auch Kinder schon früh sensibilisieren.

Wir beteiligen uns darum regelmäßig an sozialen Projekten, in die Kinder einbezogen werden und auf ihre Weise Solidarität zeigen können. Hier sind wir in der Kooperation mit dem Pflegeheim und gestalten Angebote an Festen und Feiern der Gemeinde oder der Kirche mit. Auch eigene Veranstaltungen für die Gesellschaft aus der Gemeinde werden von der Kita gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Z.B.: St. Martin, Erntedankwanderung, Sommerfest, etc.

1.5 Die Welt erschließen und begreifen – Bildungsbereiche unserer Kita

1.5.1 Lernkompetenz erwerben¹⁷

Neugier, Staunen und Fragen sind der ursprüngliche Antrieb, mit der sich Kinder die Welt erschließen. Sie setzen sich persönlich mit Themen auseinander oder im Austausch mit anderen. Dazu benötigen sie Zeit, eine anregende Umgebung und Unterstützung. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Entwicklungsbegleiter/-innen, die gleichzeitig mit Kindern Fragende und Lernende sind. Mitunter tauchen Fragen auf, die wir gemeinsam mit Kindern in einem ko-konstruktiven Prozess lösen: Wir recherchieren mit den Kindern in Büchern, im Internet oder fragen Experten. Aus vielen Fragen entwickeln sich spannende Projekte. In deren Verlauf reflektieren wir mit den Kindern die Fragen, die Methoden und Lernwege, die Nutzung von Medien und das neu erworbene Wissen. So unterstützen wir Kinder darin, eine lernmethodische Kompetenz zu erwerben, die auf andere zukünftige Lernsituationen übertragbar ist und ein lebenslanges und selbst gesteuertes Lernen unterstützt.

1.5.2 Projektarbeit mit Kindern¹⁸

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Interessen und Ideen in Projekten zu verwirklichen, welche von uns Fachkräften durch Impulse unterstützt und begleitet werden. Zu Beginn eines Projektes steht eine Frage oder ein Thema, das an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder anknüpft oder eine Lebenssituation aufgreift. Fachkräfte und Kinder entwickeln eine „Strategie“ der Umsetzung und planen den Projektverlauf. Bei Problemen und Herausforderungen suchen wir gemeinsam nach Lösungen; wir reflektieren mit den Kindern einzelne Projektschritte und treffen neue Vereinbarungen oder entscheiden, wann ein Projekt beendet ist. Wir Fachkräfte verstehen uns hierbei als Begleitperson, Beobachter und Impulsgeber. Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit und Ko-Konstruktion werden hierbei gefördert und stehen im Vordergrund. Erlebnisse und neu erworbenes Wissen und machen die Ergebnisse auch für Eltern transparent.

1.5.3 Geschlechtsbewusste Pädagogik und frühkindliche Sexualität^{19 20}

In der Entwicklung zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben ist es ein wichtiger Schritt sich des eigenen Körpers und der geschlechtlichen Identität bewusst zu werden. Kinder nehmen sich ganzheitlich wahr, sie probieren aus was sie mögen und was ihnen guttut. Wir unterstützen Kinder darin gut mit ihrem Körper umzugehen und körperliches Wohlbefinden oder Unwohlsein wahrzunehmen und auszudrücken. Kinder finden während der Kindergartenzeit in ihre geschlechtliche Identität, sie beschäftigen sich mit „Jungen- und Mädchenthemen“, sie beobachten sich und stellen Fragen. Wir unterstützen

¹⁷ Vgl. BEP, „Lernen und lernmethodische Kompetenz“

¹⁸ Vgl. BEP, „Moderieren von Bildungs- und Erziehungsprozessen“, S. 89

¹⁹ Vgl. BEP, „Mädchen und Jungen“, S. 47 und „Starke Kinder“, S. 57–61

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		17 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Kinder in diesem Entwicklungsprozess indem wir achtsam mit männlichen und weiblichen Rollenbildern umgehen und ermutigen eigene Bilder zu finden. Gleichzeitig achten wir in pädagogischen Angeboten und unserem Verhalten auch die Vorlieben und Bedürfnisse von Jungen oder Mädchen.

Ein gutes Körpergefühl, ein altersgerechtes Wissen über körperliche Vorgänge und eine sprachliche Ausdrucksfähigkeit sind die Bausteine, um eine kindgemäße sexuelle Identität zu erlangen. In unserer Kita erhalten Kinder dafür einen geschützten Rahmen. Wir stärken Kinder darin ihre persönlichen Grenzen zu formulieren und unterstützen sie, falls sie dabei die Hilfe von Erwachsenen brauchen. Verhaltensregeln zum Umgang mit Nähe und Distanz sowie eine einheitliche Sprachregelung sind abgestimmt und werden mit Kindern und Familien kommuniziert. In unserem sexualpädagogischen Konzept sind diesbezügliche Vereinbarungen festgeschrieben.

1.5.4 Religion und Werteorientierung²¹

Als Kindertagesstätte sehen wir einen Schwerpunkt unseres Bildungsauftrages in einer werteorientierten Erziehung und Bildung. Kinder kommen in unserer Kita auch mit dem christlichen Glauben in Kontakt.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit regelmäßig einmal die Woche an einen dieser wertorientierten Einheiten teilzunehmen. Hierzu melden sie sich selbstständig an.

Wir geben einen respektvollen Umgang mit allen Glaubensrichtungen und Wertorientierungen. Wir achten hierbei auf alle Kinder. Mit Kindern und Familien anderer Glaubensüberzeugungen sind wir in einem konstruktiven Dialog und fördern gegenseitige Akzeptanz und interreligiöse Kompetenzen.

Wir leben und vermitteln einen wertschätzenden Umgang mit dem Gegenüber sowie einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit der Natur.

1.5.5 Kreativität, Musik und Kunst²²

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch von Geburt an kreativ ist. Die Kreativität gilt als Schlüsselkompetenz zur Bewältigung von zukünftigen Herausforderungen. Die Förderung der Neugierde stellt die Grundlage der Kreativitätsförderung dar. Indem wir vielfältige Möglichkeiten für Erkundungen und Entdeckungen von sinnvollen Materialien und sozialer Umwelt anbieten, initiieren wir ästhetische Bildungsprozesse. Hierbei bekommen die Kinder immer wieder Gelegenheit selbstversunken und geduldig etwas Neues zu erkunden und zu erforschen. Wir bieten Raum für Selbstwirksamkeitserfahrungen und bieten Unterstützung an. Wir fördern die Experimentierbereitschaft der Kinder und stärken dadurch die Vorstellungskraft und Denkfähigkeit. Dabei verzichten wir auf vorgegebene Lösungen. Kinder entwickeln so ein Verständnis für die jeweils eigene Kreativität und wachsen an Erfolgserlebnissen. Dies gelingt bei der Umsetzung von Kunst und Musik, von gestalterischen und ästhetisch-künstlerischen Aktivitäten, wie Malen, Legen, Drucken, Singen, Tanzen, Musik erfinden und Klänge entdecken. Die Auseinandersetzung mit vielfältigen ästhetischen Materialien unterstützt das Staunen, Fragen und in Frage stellen. Durch eine offene und ermutigende Kommunikation wird die Kreativität zu einem wichtigen Instrument der Lebensgestaltungskompetenz.

1.5.6 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik²³

Die Grundlagen für mathematisches Denken bilden sich bereits in den ersten Lebensjahren aus. Die Kinder machen Erfahrungen mit Regelmäßigkeiten, Mustern, Formen, Größen, Gewicht, Zeit und Raum. Diese mathematische Lernvorgänge stehen in unserer Einrichtung in enger Verbindung zu anderen Bereichen, wie etwa Musik, Rhythmus und Bewegung und besonders zur Sprachentwicklung.

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben. In unserer Kindertageseinrichtung erwerben die Kinder Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen. Wir unterstützen die Freude

²¹ Vgl. BEP, „Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder“, S. 79

²² Vgl. BEP, „Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder“, S. 71

²³ Vgl. BEP, „Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder“, S. 75

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		18 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

am Experimentieren und das Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur. Die Erkenntnisse tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und sie zu verstehen. Durch das Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien werden technische Zusammenhänge durchschaubar und begreifbar.

In den Funktionsräumen, den U3 Gruppen und dem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit ihre Kreativität und Fantasie auszuleben. Durch die Individuell gestalteten Räume werden die Kompetenzen auf unterschiedliche Weise ausgelebt und gefördert:

- Rhythmus und Musik
- Bewegung
- Sprache
- Fein und Grobmotorik
- Naturwissenschaften
- Selbstwirksamkeit
- Partizipation / Mitbestimmung
- Inklusion
- Umgang und Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien

1.5.7 Umwelt und Naturerfahrung²⁴

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen ist unser Ziel. Die Kinder erfahren die Natur mit allen Sinnen und erleben sie als verletzlich und unersetzlich. Sie lernen die Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere und die Artenvielfalt im Pflanzenreich kennen. Einzelne Naturvorgänge, wie z. B. das Säen von Samen und Pflegen der Pflanzen, werden bewusst erlebt. Die Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln wollen wir durch Eigeninitiative und durch Kooperationen entwickeln. Dadurch befördern wir ein Grundverständnis für unsere Lebensbedingungen, wie Wasser, Luft, Wälder, Erde.

Einmal Wöchentlich bieten wir den Kindern zur einen Natur-Tag und einen Stall und Hof-Tag an, in dem sich die Kinder freiwillig anmelden können. Hier erforschen die Kinder die Umgebung im Wald, auf dem Bauernhof oder in Wald und Wiesen. Einmal Jährlich treffen wir uns mit der NABU um hier gezielt auf Fragen der Kinder einzugehen und bewusst die Streuobstwiesen zu erkunden.

Unsere Wertschätzung der Natur und der Tiere spiegelt sich auch in der alltäglichen Arbeit in verschiedenen Projekten:

- Wertschätzung der Natur, Mülltrennung (Sauberes Hessen)
- Pflanzen pflegen, einpflanzen, beobachten und ernten
- Tiergestützte pädagogische Arbeit
- Umwelthemen wie Faire Kita, Regionalität, Recycling

Wir sind eine zertifizierte „Faire Kita“ indem wir auch im Kitaalltag auf Fairen Handel und dazugehörigen Themen mit den Kindern erarbeiten.

1.6 Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln

²⁴ vgl. BEP, „Umwelt“, S. 85

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		19 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

1.6.1 Mit allen Sinnen lernen²⁵

Von Geburt an erkundet und erschließt das Kind die Umwelt mit all seinen Sinnen. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen (Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen, kinästhetische und vestibuläre Wahrnehmung) sensibel zu begleiten, ist uns sowohl in einer reizintensiven, optisch dominanten, als auch oft sinnesarmen Umgebung besonders wichtig. Unser Ziel ist es den Kindern vielfältige sinnliche Erfahrungen zu ermöglichen, denn nur das, was das Kind wahrnimmt, kann es denken. Wir ermöglichen es, „ganz Ohr“ zu sein und bewusst zu lauschen, Bewegungslust und Spielfreude intensiv auszuleben, aber auch stille Momente zu erleben. Dadurch stärken wir das Körperbewusstsein, die Aufmerksamkeit und die Konzentrationsfähigkeit sowie das Selbstwertgefühl der Kinder. Auch die emotionale Wahrnehmung ist von großer Bedeutung. Die Kinder sollen sich der eigenen Gefühle bewusst werden und lernen, wie Ausdruck und Kommunikation von Gefühlen auf andere wirken und die Beziehung beeinflussen. Sie nehmen auch wahr, dass andere Menschen eigene Gedanken, Wünsche und Gefühle haben.

Wir unterstützen das freie Spiel und diese spielerische Entfaltung durch eine anregende Umgebung und genügend Freiräume im Tagesablauf.

1.6.2 Sprache und Bildung²⁶

Das Sprachbildungskonzept unserer Kindertagesstätte orientiert sich an einem ganzheitlichen Ansatz. Wir verstehen sprachliche Bildung als ein durchgängiges Prinzip im Alltag, denn Sprache lernen wir in erster Linie durch Kommunikation.

Kinder orientieren sich am Sprachvorbild und lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die kindliche Sprachentwicklung durch handlungsbegleitendes Sprechen und eine sprachförderliche Grundhaltung. Sie ermöglichen vielfältige Erfahrungen mit Schriften und Büchern, fördern die Lesefreude und vermitteln einen vertrauten Umgang mit Büchern. Für Kinder mit anderen Familiensprachen versuchen wir die Orientierung zu erleichtern, indem wir mit Symbolen und anderen Unterstützungssystemen arbeiten. Wir achten und wertschätzen die jeweils eigene Familiensprache. Für uns ist die Sicherheit in der eigenen Sprache Voraussetzung, um eine neue Sprache zu erlernen.

Unser ganzheitliches Bildungsverständnis achtet auf die Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Durch gezielte und wechselnde (sprachliche) Anregungen eröffnen wir Kindern ein Lernangebot, das ihre Interessen aufgreift. Verschiedene Bildungsbereiche, wie Sprache, Kreativität, Musik, Emotionalität, Religiosität sowie mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen wirken dabei ineinander und können kaum getrennt voneinander gesehen werden.

In unserer Kita begleiten wir die Kinder in der Sprachentwicklung und fördern sie ganzheitlich in allen Lebensbereichen im Kita-Alltag. Z.B.: Im Rollenspiel, beim Bücher vorlesen, Singen, Geschichten erzählen und Aktionen und Themen. Im Vorschulalter verwenden wir das Würzburger- Trainingsprogramm. Dies befasst sich auf Silben und Laute, dem Sprechrhythmus sowie dem Hören und Lauschen der phonologischen Bewusstheit.

1.6.3 Teamgeist und Empathie entwickeln

In der Kita bilden sich freiwillige Interessen-, Lern-, oder Spielgruppen (Peer-Interaktionen). Dies sind Lernfelder für soziale, sprachliche und emotionale Kompetenzen: Mit Freundschaft und Vertrauen oder mit Krisen und unterschiedlichen Interessen umgehen, Dinge aus der Perspektive einer anderen Person zu se-

²⁵ Vgl. BEP, „Stärkung der Basiskompetenzen“, S. 41

²⁶ Vgl. BEP, „Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder“, S. 66

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		20 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

hen, das Aushandeln von Kompromissen oder der Erfolg von gemeinsamen Lösungen. Im Verlauf der Kindergartenzeit können Kinder durch positive Interaktionen mit Erwachsenen und Gleichaltrigen zunehmend soziale Perspektivübernahme verwirklichen und diverse sozial-kommunikative Fähigkeiten ausbauen. Unsere pädagogische Aufgabe sehen wir darin, die alltäglichen Inklusions- und Exklusionsprozesse in den Peer-Gruppen ausgleichend zu begleiten und gleichzeitig das Streben der Kinder nach selbstbestimmten Interaktionen zu unterstützen. Hierzu gehört auch das die Empathie zu entwickeln, dass jeder Mensch anders ist und so akzeptiert wird wie er ist. Einige Kinder haben Schwierigkeiten mit der Initiation und Aufrechterhaltung von Peer-Beziehungen. Diese unterstützen wir in ihrer Interaktion, um ihre soziale Partizipation, ihr Einfühlungsvermögen und ihre Selbstbestimmtheit zu fördern.

1.6.4 Kompetenter Umgang mit Medien²⁷

Medien durchdringen die Lebenswelt der Kinder von Anfang an. Anknüpfend an den Alltagserfahrungen, ihrem Vorwissen und Entwicklungsstand unterstützen wir Kinder darin, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Damit geben wir ihnen die Chance einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln, an der Informationsgesellschaft zu partizipieren und diese als Kinder auch schon in Ansätzen mitzugestalten.

Es ist uns wichtig mit Kindern Medien für die Gestaltung ihrer Bildungsprozesse zu nutzen. Medien, wie zum Beispiel Tablet und Digitalkamera, setzen wir als „Werkzeuge“ ein, um Lernprozesse aktiv im ko-konstruktiven Austausch zu gestalten.

In Bezug auf die Medienkompetenz von Kindern stehen für uns folgende Ziele im Fokus: Praktischer Umgang mit Medien (zielgerichtet einsetzen und bedienen), Funktionen von Medien kennenlernen (kreativer Ausdruck, Unterhaltung, Informationsquelle, sozialer Austausch), Reflexion des eigenen Umgangs mit Medien, Verarbeitung von Eindrücken und Emotionen (mit Erwachsenen besprechen und einordnen), Medieninhalte kritisch reflektieren (Absichten von Werbung, diskriminierende Aussagen).

1.7 Kinder gestalten mit

Kinder erleben in der Kita, dass sie bei allem, was sie betrifft, umfassend informiert und gehört werden. Sie werden alters- bzw. entwicklungsgemäß beteiligt und können mitentscheiden. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie aktiv in diesem Prozess und achten gleichzeitig die Eigenverantwortung der Kinder. So erleben Kinder die Möglichkeiten ihrer Partizipation ebenso, wie die Dimension und Auswirkungen ihrer Entscheidungen. Alle Menschen sind eingeladen zum Gelingen einer Gemeinschaft beizutragen. Wir ermutigen Kinder sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen und soziale Verantwortung zu zeigen indem sie z. B. kleine Aufgaben übernehmen. Sie entscheiden ob und wie sie sich einbringen und erleben sich als Teil einer Gemeinschaft, die sie aktiv mitgestalten, an der sie teilhaben können. Gleichzeitig erfahren sie auch Unterstützung durch andere, wenn sie diese benötigen. Dies kann z. B. die Hilfe eines anderen Kindes sein, wenn ihre eigenen Fähigkeiten nicht ausreichen. So erleben sie die Dimensionen von sozialen Gemeinschaften: Gegenseitige Solidarität und persönliches Engagement.

1.8 Bildungsbereich Gesundheitsförderung^{28 29}

Kinder erleben in unserer Einrichtung ein gesundheitsförderndes Verhalten: Ausreichende Bewegung oder Ruhephasen, täglich an die frische Luft zu gehen, zu spielen und zu entspannen oder allgemeine Hygieneregeln. Sie werden von den Fachkräften darin unterstützt auf die Signale ihres Körpers zu achten und zu

²⁷ Vgl. BEP, „Medien“, S. 69

²⁸ Vgl. BEP, „Gesundheit“, S. 40

²⁹ vgl. § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SGB VIII, „und ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld in der Einrichtung unterstützt werden“

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		21 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

spüren, was ihnen guttun könnte (sich ausruhen, sich zurückziehen, sich bewegen. Hier bieten wir den Kindern in der Kindertagesstätte unterschiedliche Funktionsräume und Möglichkeiten um sich ihren Ort nach den eignen Bedürfnissen auszusuchen.

Das Speisenangebot in unserer Kindertagesstätte verstehen wir als Beitrag zur Ernährungsbildung der Kinder: Vollwertige und abwechslungsreiche Speisen sowie der bewusste Umgang mit Nahrungsmittelgruppen und -mengen fördern ein gesundes Ernährungsverhalten schon in den ersten Lebensjahren. Kinder erwerben Wissen um gesunde Ernährung, regionale und saisonale Nahrungsmittel und bereiten in AGs oder Projekten einfache Speisen zu. Bei der Erstellung unserer Speisepläne achten wir auf gesundheitliche Aspekte, Geschmack und Abwechslung gemäß den Qualitätsstandards für Kinderernährung von der Deutsche Gesellschaft für Ernährung. Die Freude und Gemeinschaft beim Essen spielen eine wichtige Rolle.

Zur körperlichen Gesundheit gehören neben der Ernährungsbildung auch die Zahngesundheit, der Zuckerfreie Vormittag und die Bewegungsmöglichkeiten im Kitaalltag. (siehe auch 1.4.2 Gesundheitsförderndes Umfeld)

2 Qualitätsbereich Eltern und Familien

2.1 Eltern erleben ein professionelles Angebot

2.1.1 Stärkung der Erziehungskompetenz³⁰

Bildung und Erziehung beginnen in der Familie, denn Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen ihrer Kinder. Wir Fachkräfte verstehen unsere Aufgabe darin, die familiäre Erziehung, Bildung und Betreuung zu unterstützen und zu ergänzen. Dies bedeutet für uns ein vertrauensvolles und verlässliches Zusammenwirken, einen regelmäßigen Austausch mit Eltern und eine wertschätzende und zugewandte Grundhaltung. Eltern können sich mit Erziehungsfragen vertrauensvoll an die Mitarbeitenden wenden. Diese geben Tipps im Rahmen ihrer Fachlichkeit oder informieren bei Bedarf über weitere Unterstützungs- und Beratungsangebote. Wir initiieren vielfältige Möglichkeiten, bei denen Eltern miteinander Kontakte knüpfen können. Im regelmäßigen „After Work Treff“ können Eltern sich auch gegenseitig unterstützen und erleben Menschen in ähnlichen Lebenssituationen. Wir bieten hierzu eine qualifizierte Elternbegleitung an, die den Eltern eine Unterstützung zu Alltagsthemen gibt.

Ein offener Austausch mit Eltern und ein wertschätzender Umgang sind unsere Grundhaltung.

Wir sind uns bewusst, dass Eltern die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder sind. Sie sind auch unsere Kunden und nehmen mit der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder durch unsere Kindertagesstätte eine Dienstleistung in Anspruch. Wir bieten ihnen deshalb Einblick in unseren Kita-Alltag, machen unsere Arbeit für sie transparent und informieren sie jederzeit ausreichend über unser pädagogisches Angebot. Dies geschieht durch Aushänge, Mails oder persönliche Nachrichten.

Zum Wohl des Kindes und zu seiner bestmöglichen Entwicklung bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsam mit Eltern sind wir im Gespräch über Bildungs- und Erziehungsziele und stimmen diese mit den Eltern ab. Erziehungspartnerschaft zeigt sich unter anderem in den Gesprächen die wir, mit den Eltern vor der Aufnahme ihres Kindes und in den jährlichen Entwicklungsgesprächen mit den jeweiligen Paten-Fachkräfte, während der Kindergartenzeit führen. Die Entwicklungsgespräche basieren auf unseren alltäglichen Beobachtungen der Kinder und einem regelmäßigen Austausch im Team. Diese Gespräche bieten die Möglichkeit, in ruhiger und angenehmer Atmosphäre über das Kind

³⁰ vgl. § 1 Abs. 3 SGB VIII / BEP, „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“, S. 108

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		22 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

und seine Entwicklung, aber auch über Anliegen und Unterstützungsbedarfe der Eltern ins Gespräch zu kommen. Im Bedarfsfall vermitteln wir den Eltern auch Unterstützungsangebote bei Fachdiensten.

Im Aufnahmegespräch erhalten die Eltern einen detaillierten Einblick in den Alltag und die Strukturen unserer Kindertagesstätte. Außerdem erhalten die Eltern zu Beginn der Eingewöhnung ein ABC, welches Strukturen und Abläufe der Kita aufzeigt. Die Familien sind eingeladen, den pädagogischen Alltag in der Einrichtung mitzuerleben und auch mitzugestalten. Darum haben Sie die Möglichkeit zur Hospitation und wir laden Sie zu unseren Festen und Aktionen ein. Auch der Einblick in die Portfolios der Kinder ermöglicht den Eltern, am Geschehen in unserer Kita teilzunehmen.

2.1.2 Anregungen, Lob und Kritik von Eltern

Eltern nehmen in unserer Kita eine Dienstleistung in Anspruch und haben berechnete Anforderungen an das Angebot der Einrichtung. Wir bieten ihnen deshalb Einblicke in unseren Kita-Alltag, machen unsere Arbeit transparent und vermitteln schon im Aufnahmegespräch die konzeptionellen Grundlagen unserer Kindertagesstätte. Die Rückmeldungen von Eltern sind für uns ein wichtiges Kriterium für die Qualität unserer Arbeit und eine Chance zur Verbesserung. Deshalb leben wir eine Kultur, die Rückmeldungen zu Zufriedenheit oder Unzufriedenheit anfragt und annimmt.

Rückmeldungen unserer Arbeit können die Eltern persönlich, am Elternbriefkasten am Eingang, oder auch per Post, Mail, oder Telefonisch geben. Dazu sind alle Mitarbeitenden Ansprechpersonen. Die Vorgehensweise unseres Anregungs- und Beschwerdemanagements ist als Prozess verbindlich geregelt und den Eltern bekannt.

Jede Anregung oder Reklamation wird aufgenommen, dokumentiert und nach Bedarf im Team bzw. mit dem Träger beraten. Die Ergebnisse der Beratung, oder daraus abgeleitete Veränderungen teilen wir den Eltern wieder zurück.

2.2 Orientierung an Bedarfen von Familien

Familien stehen vor unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Anforderungen der Lebensbewältigung: Erwerbstätigkeit beider Eltern, gestiegene Anforderungen an die berufliche Flexibilität und Mobilität, Leistungs- und Erfolgsdruck, prekäre Arbeitsverhältnisse etc. In dieser Unterschiedlichkeit tragen Eltern die Verantwortung für das Aufwachsen ihrer Kinder. Darin brauchen sie Unterstützung. Wir unterbreiten Familien ein professionelles Angebot, damit diese ihr alltägliches Leben gut gestalten können.

Um ein bedarfsgerechtes Angebot vorhalten zu können, ermuntern wir Eltern ihre Interessen und Wünsche zu äußern und führen ergänzend regelmäßige Befragungen durch. Unterschiedliche Methoden und Themen der Befragungen ermöglichen uns eine Einschätzung möglichst vieler Eltern zu erhalten. Die Ergebnisse von Befragungen werten wir aus und prüfen, ob Verbesserungen unseres Angebotes möglich sind. In diesem Prozess streben wir eine größtmögliche Transparenz an und informieren Eltern über die Ergebnisse.

2.3 Eltern gestalten mit

2.3.1 Erziehungspartnerschaft von Familie und Kita³¹

Erziehung, Bildung und Betreuung gelingen, wenn Familie und Kita ihre jeweilige Verantwortung wahrnehmen, sich austauschen und abstimmen. Ihre gemeinsame Orientierung ist das Wohl des Kindes und die Entwicklung seiner Persönlichkeit. Die Zusammenarbeit beginnt mit der individuellen Eingewöhnung des Kindes und wird fortgeführt durch einen regelmäßigen und strukturierten Austausch: Mindestens einmal

³¹ Vgl. BEP, „Elterngespräche“, S. 109

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		23 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

jährlich führen die zuständige Fachkraft und die Eltern ein Gespräch über das Kind, seine Entwicklung aus der jeweiligen Perspektive, seine Interessen, Stärken und Unterstützungsbedarfe. In diesen Gesprächen werden ggf. auch Ziele und Maßnahmen vereinbart, um das Kind durch Eltern und Kita zu fördern oder zu unterstützen. Darüber hinaus pflegen wir fast täglich kurze Tür- und Angelgespräche zum Informationsaustausch und für kurze Rückmeldungen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir in diesem Zusammenhang sorgsam mit vertraulichen Informationen von und über Familien umgehen.

2.3.2 Engagement und Mitwirkung von Eltern³²

Eine gelebte Erziehungspartnerschaft betrifft nicht nur das einzelne Kind und seine Familie, sondern die gesamte Kita als „Ort für Kinder und Familien“. Diesen gestalten wir gemeinsam mit den Eltern und laden diese ein, ihre Fähigkeiten aktiv einzubringen und so unser Angebot zu bereichern. Wir erfragen am Anfang der Eingewöhnung ob und mit was sich die Eltern beteiligen können, um so deren Ressourcen für die Kinder nutzen zu können. Als wichtiger Baustein eines regelmäßigen und umfassenden Austauschs mit den Eltern findet auch mindestens einmal jährlich eine Elternversammlung statt zu der alle Eltern eingeladen sind. Hier informieren wir über wichtige Entwicklungen im Jahresverlauf und erörtern grundsätzliche Themen der Kita. Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte den Elternbeirat. Dieser ist als gewähltes Mitwirkungsorgan rechtzeitig über wichtige Prozesse der Bildung, Erziehung und Betreuung informiert, in Entscheidungsprozesse zu aktuellen Themen einbezogen und bringt die Perspektive der Eltern ein. Der Elternbeirat formuliert und vertritt die Meinungen und Interessen der Eltern gegenüber Trägervertreter und Leitung und hat somit eine wichtige Vermittler Funktion. Der Elternbeirat ist jedoch kein Entscheidungsträger.

2.4 Die ganze Familie im Blick

Kinder sind Teil des Systems Familie und wir sind davon überzeugt, dass eine gelingende frühkindliche Entwicklung und Bildung des Kindes wesentlich vom Wohlergehen der Familie abhängen. Deshalb nehmen wir bewusst die ganze Familie in den Blick und interessieren uns schon vor der Aufnahme des Kindes für deren Lebenssituation. Auch im Rahmen der Eingewöhnung berücksichtigen wir die Bedeutung und Herausforderungen des Übergangs für alle Beteiligten und unterstützen Familien in diesem Prozess.

2.5 Einladung zu Engagement, Vielfalt und Solidarität

Unsere Angebote sind für und mit Familien konzipiert. Alle Familienmitglieder sind eingeladen, die Angebote der Einrichtung zu nutzen und durch eigene Aktivitäten zu bereichern. Interessierte können ihre Perspektiven, Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen indem sie z. B. in Arbeitsgruppen mitwirken, selbst ein Angebot setzen oder sich an der Erstellung dessen beteiligen. Mitarbeitende fördern dies indem sie hierzu „Räume“ und Möglichkeiten anbieten. Wir ermuntern Familien darin untereinander solidarisch zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen. Unsere Mitarbeitenden nehmen Familienmitglieder in ihren jeweiligen Rollen und Lebensbezügen wahr und treten gegen Ausgrenzung und Stigmatisierung ein. Individuelle Lebensentwürfe und Werte achten und unterstützen wir, sofern sie dem Wohl des Kindes und der Persönlichkeitsrechte aller nicht widersprechen.

2.6 Sensibel für Familien in herausfordernden Lebenslagen

³² Vgl. BEP, „Mitbestimmung der Eltern“ und „Bildungspartnerschaft durch gemeinsames pädagogisches Handeln“, S. 110

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		24 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Die Mitarbeitenden unserer Einrichtung sind sensibel für familiäre Schwierigkeiten, soziale und wirtschaftliche Problemstellungen, Sorgen und Nöte von Kindern und Familien – aber auch für ihre besonderen Stärken und Potentiale. Unser Ziel ist es insbesondere Familien in herausfordernden Lebenslagen Möglichkeiten der Entlastung und Hilfe aufzuzeigen oder anzubieten. Die individuellen Stärken und Ressourcen der Familien sind dabei im Blick und werden mit einbezogen. Aufgrund der unterschiedlichen Herausforderungen von Familien bedarf es auch vielfältiger Unterstützungsangebote durch Institutionen und engagierte Menschen. Darum ist unsere Einrichtung in ein verlässliches Netzwerk von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, therapeutischen Angeboten, Angeboten der Erwachsenenbildung, Vereinen, Sozialverbänden usw. eingebunden. So können wir auf unterstützende Angebote hinweisen oder wir ermöglichen es Kooperationspartnern Hilfen direkt bei uns vor Ort anzubieten. Hierzu zählt z.B.: Frühförderung und Erziehungshilfen, bei Bedarf, bei uns im Haus.

2.7 Gesundheitskompetenzen in Familien stärken

In einer leistungsorientierten Gesellschaft sind Familien vielfältigen Belastungs- und Stresssituationen ausgesetzt, die einer gesunden Lebensweise entgegenstehen. Gleichzeitig erlernen Kinder am Vorbild ihrer Eltern ein Verhalten, das ihre Gesundheit fördert oder eher schadet. Wir verstehen Gesundheitsförderung mit Blick auf die ganze Familie darum als Teil unseres Bildungsauftrags und ermöglichen Familien Zugänge zu gesundheitsfördernden Bildungsangeboten. Diese sollen informieren und motivieren, möglichst auch Spaß machen und sich an den Ressourcen der Familien orientieren und sich in den Familienalltag integrieren lassen. In der Einrichtung bieten wir – auch mit Kooperationspartnern – unterschiedliche Informationen zu Themen wie: Gesunde Ernährung, gesundes und nachhaltiges Einkaufen, Bewegung, Entspannung, Zahngesundheit usw. Unser Ziel ist, dass Familien ihr Leben auch zum Thema Gesundheit bewusst wahrnehmen und selbstbestimmt und selbstständig zu Hause gestalten.

3 Qualitätsbereich Lebensraum

3.1 Weltoffenes Leben als Bereicherung

Als pädagogische Fachkräfte halten wir es für wichtig Kindern die Möglichkeit zu geben, weltoffene Erfahrungen zu sammeln und sich mit religiösen und ethischen Fragen auseinanderzusetzen. Wir sind darum im Dialog mit den Verantwortlichen des Sozialraums und laden sie ein, ihre Kompetenzen in der Kindertagesstätte einzubringen. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass Kinder, Familien und auch Mitarbeitende eine Lebenskultur erleben können und ggf. als Orientierung und Hilfe für ihr Leben erfahren.

3.2 Wir sind Teil des Sozialraums

Als Kindertageseinrichtung nehmen wir eine Brückenfunktion zwischen Gesellschaft und Pastoralraum ein und sind gleichzeitig eingebunden in die Kirchengemeinde, die sich als Dach und Netzwerk gleichberechtigter Kirchorte versteht.

Gemeinschaft erfahren wir nicht nur in der Kindertagesstätte. Wir nehmen aktiv am Leben der Ortsgemeinde teil.

- Besuch der Senioren im Pflegeheim
- Bastelangebot für Kinder auf dem Weihnachtsmarkt
- Öffentlicher St. Martinsumzug

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		25 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

- Projekte mit Ortsansässigen Vereinen (NABU, Feuerwehr etc.)
- Besuche auf dem Bauernhof

3.3 Ein Ort der Gemeinschaft

Die kulturelle und religiöse Vielfalt der Familien in unserer Einrichtung ist eine Bereicherung. Die Kinder in unserer Kindertagesstätte sprechen unterschiedliche Familiensprachen, kommen aus verschiedenen Kulturkreisen oder sozialen Gruppen. Sie gehören unterschiedlichen Religionen oder keiner Religionsgemeinschaft an. Wir laden dazu ein, in unserer Einrichtung eine Gemeinschaft zu bilden und diese mitzugestalten. Wir regen den Dialog zwischen Kindern und Familien in ihrer Unterschiedlichkeit an und sprechen mit Wertschätzung und Sensibilität über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen und Kulturen. So können Kinder, Familien und Mitarbeitende viel voneinander lernen und erweitern stetig ihre interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

Ehrenamtliches Engagement gehört schon immer zum Selbstverständnis der Kirche und ihrer Caritas. Wir laden Menschen dazu ein, durch ihr Ehrenamt unser Angebot für Kinder und Familien zu bereichern. Jeder ist bei uns Willkommen

4 Qualitätsbereich Sozialraum

4.1 Lebenssituationen wahrnehmen – Bedarfe erkennen

Es ist uns ein Anliegen die Bedingungen des Aufwachsens und die Lebensumstände der Kinder und Familien zu kennen: Ihre wirtschaftliche Lage, ihre Wohnsituation, ihren Zugang zu Bildungsthemen. Nur so können sich die Angebote der Kita am Bedarf der Menschen orientieren. Dazu nutzen wir Informationen von Behörden, der Kommunalpolitik oder der örtlichen Presse. Vor allem aber suchen wir den Austausch mit Kindern, Eltern und mit anderen relevanten Bezugspersonen (z. B. den Lehrkräften der Grundschule, den Fachkräften der Nachbar-Kitas). So gewinnen wir einen erweiterten Blick auf den Sozialraum.

In regelmäßigen Abständen bewerten wir mit Eltern Veränderungen oder Themen im Sozialraum, z. B. in den Sitzungen mit der Elternvertretung oder auch im Rahmen einer Elternversammlung. Wir versuchen förderliche und erschwerende Bedingungen zu erkennen und zu berücksichtigen.

4.2 Engagement im Sozialraum unterstützen

Die Kindertagesstätte selbst ist ein sozialer Begegnungsraum – in erster Linie für Kinder und Eltern, die unsere Einrichtung besuchen sowie für unsere Mitarbeitenden. Dieser soziale Raum hat eine Wirkung auf die Menschen, die sich darin begegnen: Auf ihr Wohlergehen, auf ihre Bereitschaft sich einzubringen und auf ihr Erleben von Selbstwirksamkeit. Gemeinsam fördern wir eine Kultur von gegenseitiger Wertschätzung und Solidarität. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich Menschen wohl fühlen und sich gerne aufhalten. Eltern, Familien, Kinder und Ehrenamtliche sind eingeladen, diesen Ort mitzugestalten.

Gemeinsam mit den Kindern und Familien versuchen wir positiven Einfluss auf die Gestaltung des Wohnumfeldes und des Sozialraumes zu nehmen, in dem die Familien leben. Unser Ziel ist es, das Kinder und Erwachsene selbst für ihre Interessen eintreten. Dieses Engagement unterstützen wir durch unser Wissen um Strukturen und wichtigen Ansprechpartnern im Sozialraum, durch die Möglichkeit Räume der Kita zu nutzen, durch das Bereitstellen von Infotafeln oder sonstiger Medien und die Weitergabe von Informationen. Für viele Familien ist die Kita eine erste Anlaufstelle, um Kontakte zu knüpfen, sich zu treffen und zu vernetzen. Wir versuchen, dieses Kennenlernen und Vernetzen mit unseren Ressourcen und Angeboten zu fördern.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		26 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

4.3 Kooperationspartner und Netzwerke³³

Als Kindertageseinrichtung sind wir in das Netzwerk der Dienste, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen im Sozialraum eingebunden. Wir pflegen Kooperationen mit dem Ziel den Sozialraum positiv mitzugestalten und Bedingungen zu schaffen, die dem Wohl von Kindern und ihren Familien dienen. Dazu laden wir auch Ehrenamtliche und Mitarbeitende aus caritativen, kirchlichen und kommunalen Diensten sowie aus Einrichtungen des Sozial- und des Gesundheitssystems zur Zusammenarbeit ein, wenn zu bestimmten Themen Bedarf besteht. Gleichzeitig verstehen wir uns als Lobby für Kinder und Familien und transportieren die ermittelten Bedarfe an die zuständigen Gremien und kommunalen Stellen.

4.4 Soziale Räume entdecken

Um zu erleben, wo und wie Familien leben, bewegen sich Mitarbeitende in den sozialen Räumen von Kindern und Familien und nutzen Methoden des sozialräumlichen Arbeitens, um sich den Sozialraum zu erschließen. Die Kinder und Familien selbst verstehen wir als Experten für ihre Lebenswirklichkeit und begegnen Ihrer Wahrnehmung mit Offenheit und Respekt. Familienrelevante Themen und Problemstellungen im Sozialraum werden aufgegriffen, reflektiert und bearbeitet. Dabei unterstützen wir die Lösungsansätze und den Gestaltungswillen von Familien.

4.5 Gestaltendes Element im Sozialraum

Es ist unser Ziel, als katholische Einrichtung mit einer beziehungs- und solidaritätsstiftenden Grundhaltung in den Sozialraum hinein zu wirken und Teilhabe und Teilgabe zu ermöglichen. Dabei sind wir in ein Netzwerk von kooperierenden Menschen, Einrichtungen und Diensten eingebunden und entwickeln gemeinsam mit allen Beteiligten Angebote und Verbesserungen mit und für Familien. Wir reflektieren vorhandene Potentiale und Ressourcen und versuchen diese achtsam zu aktivieren. Unsere Kooperationen und Netzwerke im Sozial- und Pastoralraum umfassen insbesondere andere Kitas, Schulen, Einrichtungen mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien und des Gesundheitsbereiches wie (Sport-)Vereine.

4.6 Ehrenamtliches Engagement

Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich engagierten Menschen gehört zum Selbstverständnis unserer Einrichtung. Dabei stellt die Einbeziehung ehrenamtlich Mitarbeitender eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten dar: Ehrenamtliche können ihre Stärken und Kompetenzen einbringen und erfahren so eine Wertschätzung und ggf. persönliche Weiterentwicklung; Mitarbeitende erleben Ehrenamtliche als unterstützend und bereichernd, Kindern und Familien werden Angebote ermöglicht, die ohne das persönliche und zeitliche Engagement der ehrenamtlich Tätigen nicht möglich wären.

Pädagogische Fachkräfte leiten interessierte Ehrenamtliche angemessen an. Dies beginnt mit einer Einführung in unsere pädagogische Konzeption, dem Kennenlernen der Einrichtung und der Mitarbeitenden und der Abklärung rechtlicher Aspekte. Menschen, die verbindlich ehrenamtliche Tätigkeiten übernehmen, erleben eine kontinuierliche Begleitung und eine angemessene Beteiligung bei Prozessen und Entscheidungen, die sie betreffen. Wir laden Menschen dazu ein, durch ihr Ehrenamt unser Angebot für Kinder und Familien zu bereichern. Z.B.:

- Ehemalige pädagogische Fachkräfte, die ehrenamtlich den Alltag der Kindertagesstätte unterstützen möchten.

³³ vgl. BEP, „Gemeinwesenorientierung – Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen“

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		27 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

- Lese Omas/Opas, die als Lesepaten mit einer Kleingruppe Geschichten und Märchen aus aller Welt vorlesen. Ehrenamtliche Vereine, die Projekte oder Angebote für und in der Kindertagesstätte anbieten.

Jeder ist bei uns Willkommen

6 Qualitätsbereich Träger und Leitung

6.1 Das Leitbild – unser Profil und Anspruch

Das Selbstverständnis und spezifische Profil unserer Kindertagesstätte bildet sich in einem Leitbild ab, welches Grundlage und Orientierung unserer Arbeit ist. Regelmäßig überprüfen wir, ob und wie die darin getroffenen Ziele und Aussagen erreicht und umgesetzt wurden. Bei der Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeitender ist das Leitbild die Grundlage, um unsere Überzeugungen und Arbeitsweise transparent zu machen. Auch alle Eltern und interessierten Personen haben die Möglichkeit sich darüber zu informieren.

6.2 Wir verstehen uns als Dienstgemeinschaft

Die Zusammenarbeit in der Kita zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt, Wertschätzung und Loyalität aus. Auf Grundlage dieser Werte gestalten Trägervertreter und Leitung ihre Führungsaufgabe und arbeiten mit dem Team zusammen. Dazu gehört ein ganzheitliches Menschenbild, das Mitarbeitende mit all ihren Facetten und Gaben wahrnimmt. Soziale und psychische Faktoren werden bei der Gestaltung der Arbeit berücksichtigt und in Relation zu Betriebsanforderungen gesetzt. Unser Dienstleistungsangebot orientiert sich an den Bedarfen der Familien. Verändern sich grundlegende Bedarfe sind Vereinbarungen gemeinsam durch Träger und Leitung möglich.

6.3 Professionelles Management für Familien und Mitarbeitende

6.3.1 Transparenz von Aufgaben und Kompetenzen

Die Trägerschaft von Kindertagesstätten ist eingebunden in unterschiedliche rechtliche und gesellschaftliche Anforderungen und Aufgaben. Dazu gehören ein zielführendes und ressourcenorientiertes Management und auch vielfältige Verwaltungs- und Dokumentationsaufgaben. In diesem Rahmen übernehmen die Trägerschaft, und die Kita-Leitung unterschiedliche Aufgaben. Die Aufgaben der Kita-Leitung umfassen z. B. die fachlich-inhaltliche Ausgestaltung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebotes und der Verpflegung, die Partizipation von Kindern und Familien und die Orientierung an deren Bedarfen, die Personalführung, die Initiierung von Notfallplänen und die Sicherstellung einer guten Kommunikation nach innen und außen. Die Aufgaben der Trägervertretung umfassen z. B. die Personalbesetzung, die Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit, das Management der Ressourcen und des Gebäudes und die Kommunikation mit Behörden, inkl. Kreis und Land. Konkrete Aufgaben und Kompetenzen sind transparent und ergeben sich aus den Vereinbarungen unseres QM-Systems. Unterschiedliche Hierarchieebenen

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		28 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

und Weisungsbefugnisse sind in einem Organigramm dargestellt. Die Aufgaben von Leitung und Trägervertretung korrespondieren miteinander und bedürfen einer guten Kommunikation und Abstimmung. Darum tauschen sich beide in regelmäßigen Dienstgesprächen zu aktuellen Themen der Einrichtung aus und stimmen Entscheidungen ab.

6.3.2 Verantwortung für Qualität und Weiterentwicklung^{34 35}

Um eine gute Arbeit für Kinder und Familien sicherzustellen, das Angebot weiterzuentwickeln und auf besondere Herausforderungen oder Risiken geeignet zu reagieren, wurde in unserer Einrichtung ein Qualitätsmanagement-System aufgebaut. Träger, Leitung und Mitarbeitende tragen in ihrem Verantwortungsbereich zur Qualität unseres Angebotes bei und sind sich dessen bewusst, denn nur gemeinsam können wir eine gute Arbeit leisten. Darüber hinaus kümmert sich ein/eine Qualitätsbeauftragte/-r um konkrete Aufgaben der Qualitätssicherung und -entwicklung. Diese pflegen das QM-System, arbeiten neue Mitarbeitende darin ein, führen Audits durch bzw. informieren über deren Ergebnisse. Sie bearbeiten die Rückmeldungen und Anregungen von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden und sind an der Planung und Umsetzung von Verbesserungen beteiligt.

Mindestens einmal jährlich werden alle relevanten Informationen zusammengetragen und bewertet. In die Bewertung fließen z. B. ein: Der aktuelle Stand von Projekten, die Zufriedenheit von Kindern und Eltern bzw. deren Rückmeldungen oder Beschwerden, Erwartungen und Vorgaben interessierter Parteien bzw. des Gesetzgebers, die Zusammenarbeit mit Partnern und externen Anbietern, die zur Verfügung stehenden Ressourcen. Auch Hinweise der Fachkraft für Arbeitssicherheit des Betriebsarztes, der / des Sicherheitsbeauftragten werden berücksichtigt. Alle diese internen und externen Themen werden ausgewertet und mögliche Risiken oder Chancen, die sich daraus ergeben können, bestimmt. Entsprechend planen wir Maßnahmen, um Risiken zu begegnen oder eventuelle Chancen zu nutzen. Diese jährliche Bewertung der Themen und Reflexion unserer Arbeit hat das Ziel, uns zukunftsfähig weiterzuentwickeln, nah an den Bedarfen von Kindern und Familien zu bleiben und verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umzugehen. Wir vereinbaren Ziele und Maßnahmen an deren Umsetzung Führungskräfte und Mitarbeitende im folgenden Jahr arbeiten.

6.4 Arbeits- und Organisationsstruktur

6.4.1 Motivierte und qualifizierte Mitarbeitende

Unsere Dienstleistung geschieht im direkten Kontakt mit Kindern und Eltern. Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind darum wesentlich für die Qualität der Arbeit. Wir sichern dies durch ausreichende personelle Ressourcen, eine qualifizierte Mitarbeiterführung, begleitende Qualifikationen und eine kontinuierliche Personalentwicklung. Bei der Einstellung von Mitarbeitenden stellen wir sicher, dass die notwendigen und definierten Qualifikationen für die jeweilige Stelle vorhanden sind. Unsere strukturierte Einarbeitung hat zum Ziel, dass alle neuen Mitarbeitenden die notwendigen Informationen erhalten, die sie zur Ausübung ihrer Aufgaben benötigen. Neben der fachlichen Einarbeitung unterstützen wir die soziale Integration neuer Teammitglieder. Regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche mit der / dem Vorgesetzten fördern die persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und die Identifikation mit den Zielen der Einrichtung. Nicht zuletzt fördert ein transparenter Dienstplan, der die verfügbaren personellen Ressourcen ausweist, Notfallpläne für personelle Engpässe und sonstige Besonderheiten, für eine gute strukturelle Zusammenarbeit im Team.

³⁴ vgl. § 22 a SGB III, „...Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit“

³⁵ vgl. BEP, „Innovationsfähigkeit und Bildungsqualität – Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement auf Einrichtungsebene“, S. 118

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		29 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

6.4.2 Arbeit und Gesundheit

In unserem c Führungsverständnis sind die Aspekte der Personalbindung, der Fürsorge und der Prävention von besonderer Bedeutung. Unser Ziel ist es, dass Mitarbeitende über unterschiedliche Lebens- und Erwerbsphasen hinweg, mit Engagement und Freude ihre Fähigkeiten einbringen können. Hierfür werden die Arbeitsbedingungen hinsichtlich möglicher Gefährdungen / Belastungen beurteilt und Maßnahmen für sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsplätze umgesetzt. Grundlage hierfür stellt die Gefährdungsbeurteilung dar. Diese ist für alle Tätigkeiten erstellt, wird regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Bereits im Einstellungsverfahren werden Mitarbeitende über Gefährdungen / Belastungen bei der Arbeit und entsprechende Maßnahmen / Verhaltensweisen unterwiesen. Besondere persönliche Bedingungen und daraus resultierende Gefährdungen bzw. Schutzmaßnahmen werden ermittelt. Weitere Belehrungen der Mitarbeitenden umfassen z. B. den Infektionsschutz und den Hygieneplan. Um erkrankte Mitarbeitende im beruflichen Wiedereinstieg zu unterstützen, einer Wiedererkrankung vorzubeugen und den Arbeitsplatz langfristig zu erhalten, wird ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) angeboten.

6.4.4 Zuverlässiges Betreuungsangebot

Eltern erhalten vor dem Abschluss eines Betreuungsvertrages alle wesentlichen Informationen über die Kindertagesstätte, unsere Konzeption und Angebotsformen. Die Familien erhalten ein wichtiges zusammengeführtes ABC, welches den Kitaalltag und wichtige Informationen zusammenstellt. Um sicherzustellen, dass Erwartungen und Bedarfe der Familien mit unserem Betreuungsangebot möglichst übereinstimmen, weisen darauf hin, falls wir Abweichungen feststellen bzw. unser Angebot die formulierten Erwartungen nicht erfüllen kann. So versuchen wir eine größtmögliche Zufriedenheit schon im Vorfeld sicherzustellen und eine verlässliche Zusammenarbeit aufzuzeigen. Sollten wir unser Betreuungsangebot auf Grund personeller Engpässe oder sonstiger Ereignisse nicht wie gewohnt aufrechterhalten können, so greift ein strukturierter und abgestufter Notfallplan. Dieser berücksichtigt sowohl die Bedarfe von Familien als auch strukturelle Gegebenheiten und zielt darauf das Wohl der Kinder in jeder Situation sicherzustellen. Der Notfallplan sowie Schließzeiten der Kita werden die Familien informiert.

6.4.5 Schutz personenbezogener Daten

Personenbezogene Daten verarbeiten wir gemäß den Vorgaben des Kirchlichen Datenschutzgesetzes. Eltern, Ehrenamtliche und Mitarbeitende werden bei Vertragsabschluss bzw. bei der Einstellung über die Datenverarbeitung und ihre diesbezüglichen Rechte und Pflichten informiert. Grundsätzlich gilt, dass nur erforderliche Daten erhoben werden und diese vor unberechtigtem Zugriff geschützt sind. Mitarbeitende sind in die Auflagen zum Datenschutz eingewiesen, gehen sorgsam mit personenbezogenen Daten um und verpflichten sich zur Verschwiegenheit.

6.5 Mitarbeiterorientierung und Personalführung³⁶

Der Arbeitsplatz Kindertagesstätte unterliegt einer großen Komplexität und erfüllt einen gesellschaftlichen Auftrag mit hohen Qualitätsansprüchen. Dies erfordert von aller Mitarbeitenden Professionalität, Engagement und Selbstverantwortung sowie die Bereitschaft mit Veränderungen umzugehen. Die Personalentwicklung in unserer Kindertagesstätte hat darum den ganzen Menschen im Blick: Wir unterstützen die fachliche Qualifikation, die persönliche Weiterentwicklung, die Spiritualität und die Teamfähigkeit der Mitarbeitenden. Die Einrichtungsleitung weiß um die Stärken und Weiterentwicklungspotentiale der Mitarbeitenden. Sie berücksichtigt diese im Personaleinsatz und unterstützt Mitarbeitende darin, ihre Kompetenzen einzubringen oder bei Bedarf Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um sich persönlich weiter zu qualifizieren oder auf Veränderungen im Arbeitsbereich gut reagieren zu können. Hier werden gemeinsame 3 Team-Tage für den BEP, sowie individuelle Fort- und Weiterbildungen in Anspruch genommen, die

³⁶ vgl. BEP, „Personalführung und Personalentwicklung“, S. 121

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		30 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

nach dem Interesse des Mitarbeiters gehen. Zur vorausschauenden Planung werden Qualifizierungsbedarfe erhoben und auf Grundlage des Etats und der personellen Ressourcen in einer Fortbildungsplanung berücksichtigt.

Die Zufriedenheit und gute Begleitung der Mitarbeitenden haben in der Einrichtung eine hohe Relevanz, denn diese wirkt auf die Atmosphäre im Team und letztlich auch auf den Kontakt mit Kindern und Eltern.

Die Einrichtungsleitung stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden ihre Aufgaben kennen und wahrnehmen. Träger und Leitung sind dafür verantwortlich, dass auch Zeiten für mittelbare pädagogische Tätigkeiten, wie Elterngespräche, im Dienstplan berücksichtigt und Entscheidungsprozesse für Mitarbeitende transparent sind. Jährlich führt die Einrichtungsleitung mit allen Mitarbeitenden ein Personalentwicklungsgespräch. Dies bildet einen festen Rahmen für den persönlichen Austausch und eine Rückmeldung: Die Erreichung von Zielen wird ausgewertet, persönliche Arbeitsschwerpunkte und die Arbeitszufriedenheit reflektiert. Unser Leitbild bietet hierzu den Orientierungsrahmen für die Formulierung von gegenseitigen Erwartungen. Mit Blick auf die Zukunft werden persönliche Ziele formuliert, Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarfe ermittelt und Anregungen für die Weiterentwicklung der Einrichtung aufgegriffen.

6.6 Schutz des Kindeswohls –Prävention und Intervention

6.6.1 Institutionelles Schutzkonzept

Der Arbeitsplatz Kindertagesstätte ist ein sensibler Ort, da uns die Mitverantwortung für die gesunde Entwicklung von Kindern übertragen wird. Es ist unser Ziel und die Verpflichtung aller Mitarbeitenden, das körperliche und seelische Wohlergehen der Kinder sowie ihre sexuelle Integrität zu schützen. Um dies zu erreichen wurden Abläufe, Strukturen und Gegebenheiten in der Kita reflektiert und Vereinbarungen getroffen, die präventiv wirken und Kinder vor jeder Form von Gewalt schützen sollen.³⁷ Hierbei verfolgen wir unterschiedliche Aspekte, die im institutionellen Schutzkonzept ausführlich dargelegt sind:

Kinder stärken:

Eigene Bedürfnisse und die von anderen wahrnehmen, sprachfähig werden, sich mitteilen können und eigene Standpunkte vertreten, Vertrauen in sich und die eigene Wahrnehmung haben, Strategien zur Konfliktlösung erwerben, sensibel für Gefährdung zu sein, stark zu sein, sich abgrenzen können und auch zu dürfen, um Hilfsangebote wissen.³⁸

Verantwortungsvolle und achtsame Mitarbeitende:

Schon im Einstellungsverfahren erfahren Mitarbeitende über die geltenden Schutzmaßnahmen. Sie geben eine Selbstverpflichtungserklärung ab und weisen ein erweitertes Führungszeugnis nach. Im Team wurde ein Verhaltenskodex erarbeitet um eine wertschätzende, partizipative und gewaltfreie Erziehung sicher zu stellen. Mitarbeitende sind dazu verpflichtet, ein grenzüberschreitendes Verhalten anzusprechen bzw. zu intervenieren und jeden Verdacht einer Kindeswohlgefährdung unmittelbar der Leitung zu melden.

Schützende Strukturen etablieren:

Kinder müssen und dürfen ungestört in kleinen Gruppen spielen dürfen – unsere Mitarbeitenden beobachten jedoch achtsam, ob es allen Beteiligten gut geht. Räume und Nischen sind einsehbar, Türen bleiben geöffnet, Mitarbeitende nehmen ihre Aufsichtspflicht wahr. Erwachsene halten sich nicht alleine mit nur einem Kind in geschlossenen Räumen auf.

Ein etabliertes Anregungs- und Beschwerdemanagement:

³⁷ vgl. § 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII

³⁸ siehe auch 1.2.1 „Kinder stärken – Resilienz fördern“ und 1.4.3 „Recht auf Schutz vor Gewalt“

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		31 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Kinder und Eltern wissen, dass sie sich jederzeit mit ihren Anliegen an Mitarbeitende oder die Leitung wenden können und dass alle Anregungen und Beschwerden gehört und ernst genommen werden. Dies schließt auch Beschwerden über Entscheidungen oder persönliche Verhaltensweisen von Kindern oder Erwachsenen mit ein. In einem abgestimmten Verfahren werden alle Beschwerden bearbeitet und sichergestellt, dass eine Rückmeldung an den oder die Beschwerdeführer/-in erfolgt.³⁹

Professioneller und reflektierter Umgang mit Nähe und Distanz:

Kinder drücken ihr Bedürfnis nach Vertrautheit und Zuwendung auch darin aus indem sie körperliche Nähe zu den Erwachsenen suchen; sie wollen getröstet oder in den Arm genommen werden. Für die pädagogischen Fachkräfte stellt sich dadurch die Herausforderung eines sensiblen und fachlich reflektierten Umgangs mit Distanz und Nähe: Den körperlichen Kontakt, den Kinder einfordern anzubieten und gleichzeitig jegliche Grenzverletzungen zu vermeiden. Dieser Herausforderung begegnen wir mit unserer Professionalität als Fachkräfte, unserer Verantwortung als Erwachsene und einer sorgsam Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden.

Die Schutzmaßnahmen werden regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Dabei sind Kinder und Eltern bewusst einbezogen, denn sie haben einen eigenen Blick auf mögliche Gefährdungen.

6.6.2 Schutzkonzept gemäß § 8a SGB VIII

Der Förderauftrag von Kindertagesstätten bezieht sich ganz grundsätzlich auf die „soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes“⁴⁰. Daraus abgeleitet ergibt sich ein Schutzauftrag für Situationen, die eine gesunde Entwicklung gefährden. Die konkrete Verantwortung der Träger und Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe ist durch den Gesetzgeber geregelt⁴¹. Für unsere Einrichtung verbindlich ist das „Schutzkonzept der Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Mainz“ in der jeweils gültigen Fassung. Es beschreibt die notwendigen Verfahrenswege bei (vermuteten) Fällen von Kindeswohlgefährdung in folgenden Situationen:

- unangemessenes Verhalten von Kindern untereinander
- Verdacht einer Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld
- Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeitende
- Verdacht von sexualisierter Gewalt durch Mitarbeitenden, Honorarkräfte, ehrenamtlich Tätige

Wenn eine pädagogische Fachkraft eine (drohende) Kindeswohlgefährdung wahrnimmt oder davon in Kenntnis gesetzt wird, sieht das Schutzkonzept standardisierte Verfahrenswege vor, damit die Gefahr für das Kind baldmöglichst abgewendet wird. Dabei werden notwendige Hilfen und unabhängige Kontrollinstanzen einbezogen – unter anderem eine speziell geschulte „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (ISEF). Alle Mitarbeitenden der Einrichtung sind zu den festgelegten Abläufen bei Verdachtsmomenten geschult und kennen auch die Vorgaben zur fachgerechten Dokumentation sowie zum Schutz von personenbezogenen Daten.

6.6.3 Sexualpädagogisches Konzept⁴²

Die Begleitung von Kindern in ihrer psychosexuellen Entwicklung ist Teil des Erziehungs- und Bildungsauftrags von Kindertagesstätten. Menschen sind von Geburt an sexuelle Wesen, die Kontakt, Nähe, Zärtlichkeit und Zuwendung brauchen, um ihre sexuelle Identität gesund entwickeln zu können. Es handelt sich hier um einen teilweise sehr intimen Entwicklungsbereich, der für Kinder eines gewissen Schutzes bedarf

³⁹ siehe auch 1.4.4 „Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder“

⁴⁰ vgl. § 22 Abs. 3 SGB VIII

⁴¹ vgl. §§ 8a ff und 72 a SGB VIII

⁴² siehe auch: 1.5.3 Sexualpädagogisches Konzept und geschlechtsbewusste Erziehung

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		32 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

und für Mitarbeitende einen verlässlichen Rahmen und Orientierung zur pädagogischen und entwicklungsangemessenen Begleitung.

Die Mitarbeitenden unserer Einrichtung haben sich in einer Teamfortbildung mit Themen der frühkindlichen Sexualität auseinandergesetzt und für uns verbindliche Vereinbarungen und Standards in einem sexualpädagogischen Konzept zusammengetragen. Darin enthalten ist z. B. eine einheitliche Sprachregelung, damit Erwachsene und Kinder Geschlechtssteile eindeutig benennen (können). Weiterhin sind im sexualpädagogischen Konzept sowohl die Freiräume zur freien Entfaltung und sexuellen Experimentieren beschrieben als auch Schutzmaßnahmen (Schutz der Intimsphäre, Regeln für Doktorspiele). Es beschreibt auch Vereinbarungen für einen professionellen Umgang der Mitarbeitenden mit kindlicher Sexualität.

Die präventiven Aspekte des sexualpädagogischen Konzeptes sehen wir darin, dass Kinder mit einer entwicklungsangemessenen sexuellen Identität und Körperwahrnehmung sensibel sind für Grenzüberschreitung und unangemessenes Verhalten anderer. Sie können sich abgrenzen und „Nein“ sagen. Geschulte Mitarbeitende können Kindern einen angemessenen Entwicklungsrahmen mit erforderlichen Schutzmaßnahmen anbieten.

7 Qualitätsbereich Personal

7.1 Engagierte Mitarbeitende prägen unser Profil

7.1.1 Gemeinsam für eine gute Arbeitskultur⁴³

Berufliches Engagement lebt von Transparenz und Beteiligung. In unserer Einrichtung wirken Mitarbeitende bei der Formulierung von Zielen und der Planung von Maßnahmen zur Zielerreichung mit. Sie engagieren sich in ihrem Verantwortungsbereich für das Erreichen der Ziele und reflektieren, in welchem Maß dies gelungen ist. Dabei treffen sie transparente und nachvollziehbare Entscheidungen auf allen Verantwortungsebenen. Alle Mitarbeitende sind eingeladen und bestrebt Konflikte im beruflichen Kontakt zu klären bzw. die Leitung auf Konflikte hinzuweisen. Die Leitung und in besonderen Situationen auch der Träger, setzen sich dafür ein, dass Konflikte im Team analysiert und lösungsorientiert bearbeitet werden, bei Bedarf mit externer Unterstützung.

7.1.2 Beobachtung und Dokumentation – Grundlage für qualifiziertes pädagogisches Handeln⁴⁴

Das pädagogische Handeln der Fachkräfte hat im Wesentlichen 3 Bausteine: Den Aufbau von Beziehungen, eine ressourcenorientierte Entwicklungsbeobachtung und reflektierte Bildungsangebote. Durch die Beobachtung erfahren wir mit welchen Themen sich das Kind beschäftigt, was es erfreut und was es bedrückt und können so entsprechend reagieren. Häufig spiegeln wir dem Kind unsere Beobachtung – fragen nach, um die Perspektive des Kindes zu verstehen. Beobachtung ist immer ein einfühlsames Wahrnehmen und damit auch ein Beziehungsangebot.

Durch Methoden der offenen und der strukturierten Beobachtung versuchen wir sowohl in Alltagssituationen als auch in der Entwicklungsbegleitung angemessen auf die Bedarfe des Kindes zu reagieren.

Die Prozesse der Entwicklungsbeobachtung sind in der Kita verbindlich vereinbart und werden von den betreuenden Fachkräften des Kindes dokumentiert und reflektiert. Durch das gezielte Beobachten werden besondere Interessen, Talente und Kompetenzen des Kindes deutlich oder auch Bereiche, in denen es einer Unterstützung bedarf. Diese Beobachtungen bzw. Vermutungen besprechen wir altersangemessen mit den Kindern und bringen sie in die Gespräche mit den Eltern ein. Mitunter werden sie auch im Team

⁴³ vgl. BEP, „Kollegiale Teamarbeit als Basis für die Gestaltung des Bildungsgeschehens“, S. 111

⁴⁴ vgl. BEP „Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen“, S. 115

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		33 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

der Fachkräfte reflektiert, um unterschiedliche Perspektiven bei der Auswertung von Beobachtungen zu berücksichtigen. Auf Basis der Beobachtungen und der Rückmeldungen der Beteiligten planen wir individuelle Bildungs- und Unterstützungsangebote oder reflektieren das Bildungskonzept unserer Einrichtung. Die pädagogische Entwicklungsbeobachtung ist für jedes Kind individuell dokumentiert und unterliegt den Regelungen des Datenschutzes.

7.2 Zusammenarbeit im multiprofessionellem Team

Wir pflegen eine Teamkultur, die sich durch Wertschätzung, Anerkennung und gegenseitige Unterstützung auszeichnet. In das Team der Fachkräfte bringen die Mitarbeitenden ihre unterschiedlichen Talente, Kompetenzen und Persönlichkeiten ein. Innerhalb der gesetzlichen Vorgaben der Fachkräfteverordnung fördern wir die Multiprofessionalität im Team und arbeiten auch mit Nicht-Fachkräften bzw. profilergänzenden Kräften zusammen. Damit verfolgen wir vorrangig zwei Ziele: Zum einen sind wir davon überzeugt, dass die unterschiedlichen Professionen und Erfahrungshintergründe unserer Mitarbeitenden die Erlebniswelt der Kinder erweitert und informelles und praxisbezogenes Lernen fördert. Zum anderen sind wir bestrebt, auch in Zeiten eines eklatanten Fachkräftemangels zuverlässige Betreuungszeiten anzubieten. Regelmäßige Besprechungen in unterschiedlichen Konstellationen dienen dem fachlichen und informellen Austausch, der Planung und Reflexion, der kollegialen Beratung sowie der Pflege unserer Teamkultur. Bei den Teamgesprächen legen wir großen Wert auf eine gute Vorbereitung, effektive Durchführung mit aktiver Beteiligung aller Teilnehmenden sowie eine informative Dokumentation der Ergebnisse.

Eine Methode zur gegenseitigen Unterstützung ist die Supervision, die wir bei Bedarf praktizieren. Jede Fachkraft kann für die kommende Supervision ihr Thema anmelden. Mit der Fachlichkeit des gesamten Teams werden Rückmeldungen und Lösungsansätze erarbeitet.

7.3 Wir engagieren uns als Ausbildungsstätte

Unsere Einrichtung ist ein engagierter und verlässlicher Partner in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Sowohl den Schülerinnen und Schülern der sozialpädagogischen Fachschulen als auch Studierenden berufsbegleitender Studiengänge bieten wir eine Praxisstelle mit qualifizierter Anleitung. Unsere Einrichtung nimmt bei Bedarf am Programm der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung (PivA) des Landes Hessen teil. / In unserer Einrichtung besteht insbesondere für Quereinsteiger/-innen die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Teilzeitausbildung gem. § 23 KiTaG RLP.

Als Lernort Praxis arbeiten wir kooperativ mit den schulischen Ausbildungsstätten bzw. Hochschulen zusammen und sichern die Begleitung durch qualifizierte Praxisanleitungen mit einer entsprechenden ABBA Weiterbildung zu. Mit den Praktikantinnen und Praktikanten leben wir eine Lernkultur, die zum Fragen anregt, uns selbst reflektiert und das gegenseitige voneinander Lernen fördert.

Darüber hinaus sind in unserer Kindertagesstätte Personen willkommen, die sich für die pädagogische Arbeit mit Kindern interessieren oder sich in diesem Aufgabenbereich engagieren möchten. Wir ermöglichen ein Schul- oder Schnupperpraktikum in unserer Einrichtung oder eine Tätigkeit im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder des Freiwilligen Sozialen Jahres. Dabei achten wir darauf, dass Fähigkeiten und Interessen der freiwillig tätigen Personen mit der Zielsetzung und Konzeption unserer Kindertagesstätte harmonisieren. Dies stimmen wir in Vorgesprächen mit den interessierten Personen ab. Vor der Aufnahme einer Tätigkeit / eines Praktikums klären wir die Verantwortlichkeit für diese und benennen Ansprechpartner.

8 Qualitätsbereich Ressourcen

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		34 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

8.1 Zielgerichtete und transparente Verwendung von Ressourcen

Eine gute Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern sowie deren Verpflegung erfordert eine räumliche Ausstattung und finanzielle Mittel, die sachgerecht und verantwortungsvoll zu planen und zu verwalten sind. Richtungsweisend sind uns dabei die Zufriedenheit der Kinder und ihrer Familien, die Übereinstimmung mit unseren Zielen sowie den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben zu finanzieller Betriebsführung und Gebäudemanagement.

Sie regeln z. B. die Zuweisung und Abrechnung von Personal- und Betriebskosten sowie die Standards zur personellen Besetzung. Der Träger plant in Abstimmung mit der Leitung den Mittelbedarf der Kita und wirkt mit bei der Erstellung eines Wirtschaftsplans. Öffentliche und kirchliche Mittel werden rechtzeitig beantragt und rechtmäßig, zielgerichtet und nachvollziehbar verwendet. Die Entscheidungsbefugnisse des Trägers und der Leitung zur Verwendung von Haushaltsmitteln sind in Vollmachten und Stellenbeschreibungen geregelt. Diese nutzen auch zusätzliche Mittel, Projekte und Programme, um das Budget und damit die Qualität der Einrichtung zu steigern. Die Verantwortung für die Buchführung, Abrechnung, Mittel- und Spendenverwaltung liegt bei Verwaltungsstellen der Finanzbuchhaltung des Trägers.

8.2 Nachhaltiges und langfristiges Handeln

Die Pflege und langfristige Nutzung des Gebäudes und der Anlagen sind ein Teil unserer Verantwortung als Einrichtung. Wir planen die Wartung und Maßnahmen zur Instandhaltung vorausschauend und mit angemessenem Einsatz von Mitteln. Gesetzliche Prüfverpflichtungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Funktionstüchtigkeit werden sorgsam durchgeführt und dokumentiert. In der Ausstattung und Pflege des Gebäudes und des Außengeländes sowie in den täglichen Abläufen beachten wir Aspekte des Umweltschutzes und des schonenden Umgangs mit Ressourcen. In der Planung größerer Maßnahmen und bei Einkäufen achten wir auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

8.3 Lebensmittelhygiene und Infektionsschutz

In der Kindertagesstätte nehmen Kinder verschiedene Mahlzeiten, insbesondere auch ein warmes Mittagessen ein. Um mögliche Risiken in der Gemeinschaftsverpflegung abzuwenden, achten alle Mitarbeitenden sorgfältig auf die Einhaltung einer guten Lebensmittelhygiene. Dies betrifft insbesondere die Zubereitung und die Ausgabe von Speisen, den Einkauf und die Lagerung von Lebensmitteln und die Reinigung von Küche und Geräten. Gesetze und Verordnungen zum Lebensmittelrecht werden von den Mitarbeitenden sorgfältig beachtet und umgesetzt. Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder unterliegen einem besonderen Risiko in Bezug auf Infektionskrankheiten. Es gilt der Übertragung von Krankheiten vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern. Darum sind Regelungen zum Infektionsschutz in der Kindertagesstätte festgeschrieben, der allen Mitarbeitenden bekannt ist. Alle Mitarbeitende haben eine Hygieneschulung durchgeführt. Eine regelmäßige Begutachtung des Gesundheitsamtes folgt unangemeldet von Seiten des Amtes.

8.4 Angemessene Ausstattung und Infrastruktur

8.4.1 Kindgerechte und sichere Lernumgebung

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung unserer Einrichtung unterstützen und ermöglichen die Erfüllung unseres pädagogischen Auftrags. Darum ist sichergestellt, dass die erforderlichen Arbeits-, Lern- und Spielmittel vorhanden sind, damit Kinder eine anregende Lernumgebung erleben. Die Ausstattung der Räume und die Auswahl von Materialien erfolgt neben pädagogischen Kriterien auch nach Aspekten der Gesundheitsförderung, der Sicherheit und der Hygiene. Behördliche Anforderungen für die Sicherheit in Kindertageseinrichtungen setzen wir um (z. B. durch regelmäßige Kontrollen im Innen- und Außenbereich).

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		35 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

8.4.2 Angemessene Arbeitsplatzgestaltung

Unsere Einrichtung ist so gestaltet, dass die Mitarbeitenden eine angenehme, sichere, ansprechende und geordnete Arbeitsumgebung vorfinden. Die vorhandenen Räume, Sozialräume, Lagermöglichkeiten, Arbeitsmittel und technische Ausstattung ermöglichen eine effektive und professionelle Arbeit. Gleichermassen achten wir bei der Planung und Ausstattung von Räumen auf ökologische und gesundheitsförderliche Aspekte für die Mitarbeitenden. Grundlage für die ergonomische und sichere Gestaltung der Arbeitsplätze stellt die Beurteilung der jährlichen Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung) dar.

8.4.3 Produkte und Dienstleistungen von externen Anbietern

Beim Einkauf von Produkten oder Dienstleistungen ermitteln wir zunächst deren Relevanz für unsere Einrichtung. Daraus ergibt sich, wie detailliert wir Kriterien für das zu beschaffende Produkt oder die Dienstleistung erstellen. Die Kriterien berücksichtigen gesetzliche Vorgaben, unseren eigenen Anspruch und auch mögliche Risiken. Wir vergleichen Angebote, kommunizieren – wo sinnvoll – unsere Qualitätskriterien mit Anbietern und wählen aus. Entsprechen eingekaufte Produkte oder Dienstleistungen nicht (oder nicht mehr) den vereinbarten Kriterien, prüfen wir ggf. in Abstimmung mit dem externen Anbieter das weitere Vorgehen. Bei der Erstellung von Einkaufskriterien oder der Bewertung von Produkten sind Träger und Leitung und Mitarbeitende angemessen beteiligt. Alle externen Dienstleister und deren Angebote für unsere Kindertagesstätte sind dem Träger bekannt und sind dokumentiert.

9 Qualitätsbereich Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung⁴⁵

9.1 Wir verbessern unsere Qualität kontinuierlich⁴⁶

9.1.1 Unterschiedliche Perspektiven nutzen

Als Kindertagesstätte ist es unser Bestreben ein Angebot vorzuhalten, das dem Stand der gesellschaftlichen Entwicklung entspricht, die aktuellen pädagogischen Standards für den Elementarbereich umsetzt und die Bedarfe der Kinder und Familien erfüllt. Wir möchten auch langfristig als ein attraktives Angebot in unserem Umfeld wahrgenommen werden. Darum prüfen wir das Angebot der Kita regelmäßig und gleichen dies mit Erhebungen zur Bedarfsermittlung, wenn nötig, ab.

Eltern, Kinder, Mitarbeitende, Leitung, Trägervorteiler und sonstige Personen erleben die Angebote der Kita aus ihrer jeweils eigenen Perspektive. Entsprechend entwickeln sie eigene Ideen, wie etwas besser oder sinnvoller sein könnte. Wir ermuntern darum unterschiedliche Akteure Verbesserungsvorschläge einzubringen. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: Kinder und Eltern im direkten Gespräch mit den Fachkräften oder zu Anlässen, wie die Kinderkonferenz, Elternabend oder Elternversammlung. Eltern haben auch die Möglichkeit einen Briefkasten am Eingang der Einrichtung zu nutzen, wenn sie sich auch anonym äußern möchten. Mitarbeitende nutzen Teamsitzungen oder das Gespräch mit der Leitung. Träger, Leitung und Team bringen ihre Vorschläge in die jährlichen Konzeptionstage ein. Unabhängig davon planen wir bei Bedarf Kundenbefragungen zu bestimmten Fragestellungen und werten sie in Bezug auf Verbesserungspotentiale und Machbarkeit aus. Auch der Blick von außen gibt uns wichtige Impulse. Darum sind wir an den Rückmeldungen von Personen und Gruppen interessiert, mit denen wir zusammenarbeiten: Der Fachberatung, der Grundschule, Kooperationspartner im Stadtteil usw.

⁴⁶ vgl. BEP, „Innovationsfähigkeit und Bildungsqualität – Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement auf Einrichtungsebene“, S. 118

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		36 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

9.1.2 Impulse und Anlässe zur Weiterentwicklung

Leitbild und Konzeption der Kindertagesstätte sind verbindliche Arbeitsgrundlage der Mitarbeitenden und zeigen unser Profil nach innen und außen. Beides ist jedoch nicht statisch, sondern wird regelmäßig im Hinblick auf ihre Aktualität und Angemessenheit überprüft und bei Bedarf entsprechend weiterentwickelt. Ziel ist es, dass Leitbild und Konzeption jederzeit das Profil der Kita zutreffend beschreiben. Um Bedarfe zur konzeptionellen Weiterentwicklung zu erkennen, werten wir unterschiedliche Informationen aus. Dies sind z. B. Entwicklungsbeobachtungen und Rückmeldungen von Kindern, Beschwerden, Anregungen und Rückmeldungen von Eltern, Inhalte von Fortbildungen, Rückmeldungen von Kooperationspartnern und interessierten Parteien, veränderte gesellschaftliche oder kirchliche Bedingungen, neue Vorgaben des Gesetzgebers.

Auch Prozesse und Arbeitsabläufe in der Kita werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst oder verbessert. Wichtige Impulse dazu kommen von den Mitarbeitenden, die Verbesserungspotentiale erkennen. Aber auch Reklamationen, Prüfberichte oder die Auswertung von Daten (wie z. B. Temperaturkontrollen im Rahmen der Mittagsverpflegung) können dazu führen, dass Prozesse überprüft und angepasst werden. All diese Informationen und Daten liefern uns aussagekräftige Grundlagen, um die Qualität unseres Angebotes zu bewerten und Veränderungsbedarfe zu erkennen. Die Bewertungen erfolgen je nach Thema und Relevanz unterjährig im Team der Fachkräfte, in den Dienstgesprächen von Träger und Leitung und werden regelmäßig zusammengestellt und ausgewertet im Rahmen der Teamsitzungen oder Konzeptionstage.

9.1.3 Planung von Projekten und Maßnahmen

Alle Veränderungen in der Einrichtung planen wir sorgfältig und berücksichtigen mögliche Konsequenzen und Risiken, ebenso wie den Bedarf an Ressourcen und weisen Verantwortung und Befugnisse zu. Maßnahmenplanungen erfolgen schriftlich, werden im Verlauf reflektiert und nach Abschluss ausgewertet.

Sollten komplexe Veränderungsprozesse notwendig sein oder ein konzeptionell neues Angebot umgesetzt werden, so steuern wir diese mit den Methoden des Projektmanagements. Berücksichtigt sind dabei insbesondere: Die Ziele und Komplexität des Veränderungsprozesses, behördliche Anforderungen, die Interessen unterschiedlicher Akteure, eine Zeit- und Ressourcenplanung usw. Unser Ziel ist es, durch eine gute Planung auch große Veränderungen zur Zufriedenheit aller Beteiligten umzusetzen. Für Kinder und Eltern sollen nach Möglichkeit keine Nachteile entstehen und die pädagogische Arbeit fortgeführt werden. Darum wird die Entwicklung neuer Angebote im Projektverlauf immer wieder überprüft und ggf. korrigiert.

9.2 Ein konstruktiver Umgang mit Fehlern

Wir planen unsere Angebote und Abläufe zielorientiert und umsichtig. Sollten jedoch im Alltag Prozesse nicht wie geplant ablaufen oder nicht die beabsichtigten Ziele erreichen, so sind alle Beteiligten eingeladen, ihre Beobachtung oder ihren Verbesserungsvorschlag einzubringen. Dazu haben wir ein Verfahren zum konstruktiven Umgang mit Fehlern etabliert. Dies bedeutet: Fehler sind ein Hinweis darauf, dass Vereinbarungen nicht eingehalten wurden oder dass Prozesse zu verbessern sind. Indem wir uns dem Fehler oder der Nichtkonformität widmen, sie auswerten und die Ursache erkennen, können wir möglicherweise Hinweise zur Verbesserung ableiten. Auf Fehler können die Mitarbeitenden hinweisen, aber auch Kinder oder Eltern in Form von Anregungen oder Beschwerden. All diese Rückmeldungen werden zeitnah analysiert, dokumentiert und bearbeitet. Daraus abgeleitete Korrekturen oder Verbesserungen bearbeiten wir systematisch und bewerten ihre Wirksamkeit, um die Wiederholung von Fehlern oder Nichtkonformitäten zu vermeiden.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		37 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

9.3 Nachhaltige Qualitätssicherung

9.3.1 Angemessene Dokumentation unserer Arbeit

Für alle relevanten pädagogischen und organisatorischen Prozesse unserer Einrichtung sind Prozessbeschreibungen erstellt. Diese berücksichtigen die Abläufe, Verantwortlichkeiten und Wechselwirkungen zwischen Prozessen. Prozessabläufe werden sorgfältig geplant und geprüft, von den Verantwortlichen freigegeben und sind allen Mitarbeitern bekannt, die an der Durchführung beteiligt sind.

In der Einrichtung werden Aufzeichnungen erstellt, die für unsere pädagogische Arbeit wichtig sind (z. B. Entwicklungsdokumentationen von Kindern), der Transparenz und der Zusammenarbeit mit Eltern dienen (z. B. Angebotsdokumentationen), unsere Zusammenarbeit und Weiterentwicklung fördern (z. B. Protokolle, Fehlermeldungen, Anregungen und Beschwerden) oder gesetzlichen Bestimmungen unterliegen (z. B. Temperaturkontrollen in der Lebensmittellagerung). Alle Mitarbeitenden sind in ihrem Aufgabenbereich dafür verantwortlich, die entsprechenden Aufzeichnungen anzufertigen und gemäß den verbindlichen Regelungen aufzubewahren. Dies schafft nach innen Orientierung und erleichtert uns den Nachweis gegenüber Dritten (z.B.: Gesundheitsamt). Wenn sich Prozesse oder Dokumentationsvorgaben verändern, so wird dies im QM-System angepasst.

9.3.2 Eigentum von Kunden, Mitarbeitenden und externen Anbietern

Alle Mitarbeitenden pflegen einen sorgsamen Umgang mit dem Eigentum von Kindern oder Familien, das sich in der Einrichtung befindet. Dazu sind mit Kindern und Eltern Regeln vereinbart, wie z. B. das Kennzeichnen von Kleidungsstücken oder Gegenständen oder die Aufbewahrung im Eigentumsfach. Sollte persönliches Eigentum beschädigt werden oder verloren gehen, werden Familien darüber informiert.

Für Eigentum von externen Anbietern, das sich in der Einrichtung befindet (z. B. Material von Firmen), wird mit dem Anbieter die sichere Lagerung geprüft und vereinbart. Ziel dabei ist, das Fremdeigentum zu schützen und eventuelle Gefahren für Personen auszuschließen.

Die Einhaltung des Datenschutzgesetzes sichert den sorgsamen Umgang mit persönlichen Daten von Familien und Mitarbeitenden. Geistiges Eigentum und Urheberrechte von Personen und Firmen werden geschützt und vor unberechtigtem Gebrauch und Weitergabe geschützt.

9.3.3 Qualitätsmanagement nach anerkannten Standards

Das Qualitätsmanagementsystem unserer Einrichtung erfüllt die wertorientierten Qualitätsstandards für Kinder und den international anerkannten Qualitätskriterien für das Management von Organisationen, der DIN EN ISO 9001:2015.

Der Anwendungsbereich der DIN EN ISO bezieht sich auf die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und die Versorgung mit Speisen. Diese ist auf unsere Organisation nicht anwendbar, denn die Leistungen von Kindertagesstätten beinhalten keine Nachleistungen im Sinne einer Wartung von materiellen Produkten. Bei Folgeleistungen handelt es sich um neue oder weitere Dienstleistungen.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		38 von 63

Allgemeine Darlegung / Konzeption

10 Anhang

10.1 Begriffserläuterungen

Begriff	Erläuterung
Audit	Ein Audit (Begutachtung) dient uns zur Begutachtung und Verbesserung unserer Dienstleistungen und unseres gesamten QM-Systems im Hinblick auf das Leitbild und die Qualitätsziele. In unserer Einrichtung werden Audits von der Qualitätsbeauftragten durchgeführt. Sie kann weitere Mitarbeiter(innen) anleiten, die in ihrer Verantwortung Audits durchführen.
Auditor(in)	Ein(e) Auditor(in) ist „eine zur Durchführung von Qualitätsaudits qualifizierte Person“. Diese Person ist befähigt, die Wirksamkeit des QM-Systems oder seiner Teile in der Praxis zu beurteilen. Sie erkennt Abweichungen und schlägt Verbesserungen vor, die die qualitative und wirtschaftliche Realisierung der Dienstleistungsprozesse unterstützen.
Aufzeichnungen	Aufzeichnungen im Sinne der DIN EN ISO 9001 sind Nachweisdokumente, z. B. Protokolle, Fortbildungsnachweise, durchgeführte Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen, durchgeführte Verbesserungsprojekte etc.
Dokumente	Dokumente im Sinne des QM-Systems sind Vorgabedokumente die beschreiben, warum, wie, wann und von wem etwas zu tun ist, z. B. QM-Handbuch, Prozessbeschreibungen, Gesetze, Richtlinien, unausgefüllte Formulare usw.
Effektivität	Wirksamkeit von Maßnahmen, Erreichung der geplanten Ziele.
Effizienz	Leistungsfähigkeit; mit dem Verfügbaren das bestmögliche Ergebnis erzielen.
Identifizieren	Genau erkennen.
Interessenpartner	Interessenpartner sind z. B. Mitarbeiter(innen), Leitung, Träger, Öffentlichkeit, Jugendamt, Politik u. a.
Kunden	Kunden unserer Kindertageseinrichtung sind die Eltern und die Kinder.
Motivation	Alle Beweggründe, die das menschliche Handeln in Bezug auf Inhalt und Richtung beeinflussen.
Prozess	Ein zielorientierter, zusammenhängender Ablauf bestimmter Tätigkeiten oder Geschehnisse.
Prozessaudit	Ein Prozessaudit dient dazu, einzelne Prozesse der Dienstleistung daraufhin zu begutachten, ob die Gestaltung und Durchführung des Prozesses das Erreichen

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		39 von 63

Qualitätsmanagement-Handbuch

Allgemeine Darlegung / Konzeption

Begriff	Erläuterung
	der Qualitätsziele unterstützt, ob die dokumentierten Qualitätsanforderungen erfüllt sind und ob es Verbesserungsmöglichkeiten gibt.
Qualifikation	Nachgewiesene Befähigung, Eignung; dies kann für Personen, für Dinge und für Prozesse gelten.
Qualität	Gesamtheit der Eigenschaften und Merkmale eines Produktes oder einer Dienstleistung in Bezug auf festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse (die gewünschte Qualität wird also durch Zielsetzung und Maßstab der Organisation festgelegt).
Qualitätsfähiger Prozess	Ein qualitätsfähiger Prozess bestimmt maßgeblich die Qualität der Dienstleistung. Wir regeln und dokumentieren solche Prozesse, bei denen ohne Regelung Qualitätsverluste eintreten können.
Qualitätslenkung	Unmittelbare Lenkung: Überwachung und Korrektur einer Tätigkeit. Mittelbare Lenkung: Vorbeugende Maßnahmen, um sicherzustellen, dass festgelegte Qualitätsanforderungen erreicht werden (z. B. Zielfestlegung, Prozessregelung, Qualifizierung des Personals, Qualifikation der Mittel).
Qualitätsmanagement	Gesamtheit aller qualitätsbezogener Tätigkeiten und Zielsetzungen; nicht allein die Führungsaufgabe, sondern alles qualitätsbezogene Tun.
Review	Nochmaligen „Blick“ auf etwas werfen, kritisch durchsehen und überprüfen.
Spezifikation	Eine Spezifikation ist eine als Dokument vorhandene genaue Beschreibung einer Qualitätsforderung.
Standard	Qualitätsanforderungen und -maßstäbe, die in der gesamten Organisation verbindlich sind.
System	Ein Verbund zusammenwirkender Einzelteile.
Systemaudit	Ein Systemaudit dient dazu, die Wirksamkeit des QM-Systems als Ganzes zu überprüfen. Ziel ist nicht nur die Aufrechterhaltung, sondern die ständige Weiterentwicklung des QM-Systems.
Temporär	Zeitweise, nur für einen bestimmten Zeitraum vorgesehen.
Total Quality Management (TQM)	Umfassendes Qualitätsmanagement. Führungs- und Arbeitsmethode einer Organisation, die unter Einbeziehung aller Mitarbeiter(innen) die Qualität in den Mittelpunkt stellt und durch zufriedene Kunden auf den langfristigen Geschäftserfolg, den Nutzen für die Mitglieder der Organisation und der Gesellschaft zielt.
U3- Kinder	Kinder vom 1. Bis 3. Lebensjahr
Ü3- Kinder	Kinder vom 3. Lebensjahr bis Schuleintritt
Validierung	Eine Validierung ist die Erklärung, dass eine Planung verbindlich ist, nachdem zuvor in der Praxis deren Richtigkeit festgestellt wurde.
Verifizierung	Durch die Verifizierung wird eine Planung überprüft und für richtig befunden.
Zertifizierung	Maßnahme durch einen unparteiischen Dritten. Dabei wird aufgezeigt, dass angemessenes Vertrauen dahingehend besteht, dass eine bestimmte Sache, Person oder Organisation in allen oder bestimmten Bereichen festgelegte Qualitätsanforderungen erfüllt. Beispiel: Auszeichnung Faire Kita

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita am Wingertsberg	11	08.07.2025		40 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

10.2

Kita – ABC Ü3 + U3 für Eltern und Interessierte



UNSER KITA-ABC Ü3+U3

der Kindertagesstätte „Am Wingertsberg“

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		41 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Kita ABC Ü3 (3. Lebensjahr bis Schuleintritt)

Inhaltsverzeichnis

Ankommen

Um dem Kind den Start in den Tag zu erleichtern, haben wir folgende Rituale:

1. Hereinkommen und Begrüßung einer Fachkraft
2. Umziehen der Straßenkleidung
3. Frühstücken oder in einen geöffneten Funktionsraum gehen.

Wir bitten Sie darum, dass ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht wird, um in den Tag zu starten.

Abholen

Die Abholzeit findet zwischen 12.00 – 13.00 Uhr statt. Je nach Wetterlage kann ihr Kind im Kindergarten oder dem Außengelände abgeholt werden.

Am Nachmittag findet sich Abholzeit für die Tageskinder entweder bis 13:00Uhr statt, oder von 14:00 – 17:00Uhr. Bitte geben Sie einer päd. Fachkraft Bescheid, wenn Sie Ihr Kind abholen.

Bitte teilen Sie uns auch rechtzeitig mit, falls ihr Kind durch eine nicht abholberechtigte Person abgeholt werden soll. Abholberechtigt sind Personen ab 12 Jahren.

Ggf. bitten wir um die Überprüfung des Personalausweises.

Altershomogene Gruppen

Die Kinder sind immer mittwochs nach Altersgruppen eingeteilt (so, wie sie zusammen zur Schule kommen). Die altershomogenen Gruppen fangen mit den „Kribbel-Krabbelkäfern“, den Jüngsten an, den „Schnellen Hasen“, die „Schlaunen Füchse“ und zuletzt die Vorschulkinder, „Zippel-Zappel-Mäuse“. Dies fördert das Gruppengeschehen und gibt den Kindern, zu der sonst offenen Freispielzeit in den Funktionsräumen, ein Zugehörigkeitsgefühl. In den altershomogenen Gruppen werden speziell Themen nach dem Alter der Kinder besprochen. Wir beginnen mit den Altershomogenen Gruppen um 9:00 Uhr zur Morgenkreiszeit.

Abwesenheit

Bei Abwesenheit durch Krankheit oder Urlaub, bitten wir Sie uns rechtzeitig über Mail, Telefon oder die Eltern-App, direkt in der Kita zu informieren.

Ansprechpartner

Leitung der Einrichtung **Nancy Parlow**

Stellvertretende Leitung: Heike Rudzok-Kieninger

Kindergarten: Kindertagesstätte Am Wingertsberg
Höhenweg 8
Tel.: 06033 / 9479841
E-Mail kita.amwingertsberg@rockenberg.de

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		42 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Träger: Gemeinde Rockenberg
Burgweg 12
Tel.: 06033/96390

Ausstattung des Kindes

Ihr Kind benötigt folgende Dinge:

- Rutschfeste Hausschuhe
- Matschhose + Gummistiefel
- Familienfoto 10x15 Hochkant / Passbild des Kindes (Passbildformat)
- Ringbuchordner für Portfolio mit großer Packung Klarsichtfolien
- Wechselkleidung, Wetbag

Bitte kontrollieren Sie regelmäßig die Kleidung nach Größe und Jahreszeit und beschriften Sie diese deutlich sichtbar mit Namen.

B

Bauernhof

Tiere im Kindergarten gehören zu unserem Alltag.

Wir beherbergen 2 Hasen, welche von den Kindern im Kita Alltag besucht, gefüttert und gepflegt werden. Diese wohnen zurzeit im Außenbereich des Bauernhofes „Heller und Herde“.

Immer dienstags können sich die Kinder spontan freiwillig zum Hof und Stall-Tag anmelden.

Der Bauernhoftag beginnt um 9:00 Uhr, bis dahin müssen die Kinder von Ihren Eltern direkt zum Hof gebracht werden. Ein Anmelde- und Verpflichtungsschreiben zum Hof- und Stalltag erhalten sie gerne bei der Kita. Ohne diese Unterschrift können die Kinder nicht an dem Hoftag teilnehmen.

Besucher

Unsere Kindertagesstätte ist das ganze Jahr über für Besuch geöffnet. Das heißt, Eltern, Großeltern können ihr Kind/Enkelkind an einem Vormittag besuchen und am Kitageschehen teilnehmen.

Schulkinder (ehemalige Kindergartenkinder) können nach Absprache in den Osterferien zwischen 10 – 12 Uhr die Einrichtung besuchen.

Bewegung

Bewegung ist ein Grundbestandteil für die Entwicklung ihres Kindes. Hierzu bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten dies zu ermöglichen.

Beispiele hierzu sind: Tanzen im Bewegungsraum, Außengelände, Naturtage, Wanderungen, Spielplatzbesuche etc.

Bringzeiten

In den Bringzeiten bitten wir Sie einer päd. Fachkraft, welche sich an der Flurtheke aufhält, Bescheid zu geben, dass Ihr Kind im Haus ist. Hier können auch wichtige zwischen Tür- und Angelgespräche / Rückmeldungen gegeben werden.

C

Chaos

Auf den ersten Blick erscheint einem Außenstehenden oft ein gewisses Chaos.

„Das ist kein Chaos, hier liegen einfach überall Ideen herum“.

Um Kleidungs-Chaos zu vermeiden beschriften Sie bitte alle Kleidungsstücke ihres Kindes und achten Sie selbst auf Ordnung. Z.B.: Die Schuhe/Hausschuhe auf die entsprechende Ablage der Garderobe. Nur das Nötigste in der Kita belassen. Garderobenfach ordentlich halten und Ihrem Kind die Ordnung vorleben.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		43 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

D

Datenschutz

In den Vertragsunterlagen haben sie alle Datenschutzrechtlinien bezüglich der Kinder erhalten. Wir leben alle in einem Dorf. Jeder kennt Jeden...Hier möchten wir Sie auch nochmals darauf hinweisen, ihr Kind nicht über private Wege der Fachkräfte abzumelden, sondern im Kindergarten anzurufen, per Eltern-App oder eine E-Mail zu schreiben.

Auch Elterngespräche und Rückmeldungen über Ihr Kind wird es nur im Rahmen der Kita geben. Mitarbeiter/Innen dürfen Eltern auch keine Auskunft bezüglich anderer Mitarbeiter/Innen geben!

E

Eingewöhnung

Wir wissen, dass die Eingewöhnung von großer Bedeutung für die Kinder und deren Eltern ist. Die Kinder kommen in eine neue Umgebung und zunächst ist vieles unbekannt und fremd. Wir möchten Ihrem Kind einen guten Einstieg in die Kindertagesstätte ermöglichen, weshalb wir in Kooperation mit Ihnen die Eingewöhnung individuell gestalten möchten. Hierbei orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Quelle: Berliner Eingewöhnungsmodell: Ein guter Kita-Start in 5 Phasen | PRO Kita (pro-kita.com)

Elternarbeit

Die Wirksamkeit unserer pädagogischen Arbeit ist abhängig von der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften. Im Interesse des Kindes wünschen wir uns eine Erziehungspartnerschaft, bei der immer wieder eine Annäherung der pädagogischen Vorstellungen von Eltern und Fachkräften notwendig ist. D.h., es ist wichtig, dass ein ständiger Gesprächsaustausch stattfindet. Neben den Tür- und Angelgesprächen laden wir zu persönlichen Gesprächen wie Entwicklungsgesprächen, Elternabenden oder After-Work treffen ein. Bei Fragen und Anliegen sprechen Sie uns gerne an. Sofern wir Ihre Frage/Ihr Anliegen nicht direkt lösen können, werden wir zeitnah einen gemeinsamen Gesprächstermin vereinbaren. Wir wünschen uns, dass dieses Angebot von Ihnen rege genutzt wird.

Eltern-APP

Zur Aufnahme des Kindes bekommen die Erziehungsberechtigten Informationen und Zugangsdaten zur Eltern-APP. Sollten diese verloren gehen, oder neue Zugangstaden gebraucht werden, kann man sich bei der Kita-Leitung melden. In der Eltern-App werden regelmäßig Termine, Schließzeiten, Einladungen, Rückmeldungen oder Informationen um und aus der Kita zum Nachlesen reingestellt.

Eltern haben auch die Möglichkeit ihr Kind über die Eltern-App zu entschuldigen. Hier ist uns wichtig, dass die Begründung mit eintragen wird. Z.B.: bei Krankheit –um welche Krankheit es sich handelt.

Elternbeirat

Zu Beginn (nach ca. 4-6 Wochen) eines neuen Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern, unterstützt das Team und ist das Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Themen aus und mit der Kita zu besprechen.

F

Fachkraft

Die Rolle der Fachkraft im Alltag bezieht sich auf unterschiedliche Aufgaben wie z.B.:

- Erkennen der Bedürfnislage und der Entwicklungsfähigkeiten der Kinder durch intensive Beobachtung,
- pädagogisches Handeln aufgrund der Beobachtungen
- Zuwendungen (z.B. zuhören, Anregungen geben, loben, Kinder zu selbständigem Tun heranführen, Anteil nehmen am Spielen der Kinder und vieles mehr)
- Konflikte und Spannungen reflektierend wahrnehmen (Konflikte beobachten,

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		44 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

abwarten, ob, die Kinder zu einer Lösung kommen, Kinder Lösungsvorschläge machen lassen, die Kinder zu Lösungen hinführen und vieles mehr)

Faire Kita

Unsere Einrichtung trägt den Titel „FAIRE KITA“. Wir beschäftigen wir uns ganzjährig mit dem Thema Nachhaltigkeit, Regionalität, Mülltrennung, Naturschutz und fairer Handel. Deshalb sagen wir auch : „Wir sind Fair zu Mensch, Tier und Umwelt“.

Feste

Im Laufe des Kindergartenjahres feiern wir viele themenbasierte Feste wie Fasching, Ostern, Sommerfest, Erntedank, St. Martin, Advents,- und Weihnachtszeit. Bei vielen dieser Feste sind wir auf **IHR** Mitwirken und Engagement angewiesen.

Flur und Flurplan

Im Flur hängt ein Tagesplan, um Informationen die den einzelnen Tag betreffen kindgerecht zu vermitteln. Z.B. Welche Aktion wird gemacht? Welche Fachkraft betreut den Funktionsraum? Wer ist im Haus?

Frühstück

In unserer Einrichtung können die Kinder von 7.00 – 9.15 Uhr ihr **ZUCKERFREIES** Frühstück im Küchenbereich genießen. Anschließend räumen die Kinder ihren eigenen Frühstückstisch ab. Um Umweltbewusst zu leben und um ein Vorbild zu sein, bitten wir Sie das Frühstück in Brotdosen, welche mit Namen beschriftet sind, zu verpacken. Bitte keine einzeln verpackte Lebensmittel mitgeben.

Im Notfall, in welchem ein Kind das Frühstück vergessen haben sollte, bieten wir Rohkost oder Obst als Ersatz an.

Zum Frühstück dazu erhalten die Kinder Wasser, Schulmilch und ungesüßten Tee. Bitte geben Sie ihrem Kind für das Frühstück keine Getränke wie z.B. Trinkflaschen oder Trinkpäckchen mit.

Funktionsräume und Freispielzeit

In unserer Einrichtung sind mehrere Funktionsräume aufzufinden, welche auf unterschiedliche Schwerpunkte ausgelegt sind. Dazu gehören Bauraum, Lernwerkstatt, Rollenspielraum, Atelier, Leseecke, Außengelände und der Frühstücksbereich in der Kinderküche.

In diesen Räumen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Freispielzeit individuell zu gestalten oder an Angeboten/Projekten teilzunehmen.

Die Funktionsräume werden von den Fachkräften in rotierenden Abständen begleitet.

Grundlegend gilt hierbei für die Kinder:

- ihre Spielorte selbst wählen,
- entscheiden, was sie tun möchten (z.B. spielen, zuschauen, bauen, malen, werkeln, basteln in den Garten gehen, an einer Wanderung teilnehmen und vieles mehr)
- alleine, mit Freunden oder mit den Fachkräften zusammen etwas tun,
- mit oder ohne Material spielen,
- den Spielverlauf selbst bestimmen,
- sich selbst organisieren, sich entscheiden, bei einer Arbeit bleiben und etwas zu Ende bringen.

G

Geburtstag

An diesem Tag wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, einmal im Mittelpunkt zu stehen. Gefeiert wird im kleinen Kreis, nach den üblichen Ritualen. Im Flur hängt die ganze Woche am Tag des Geburtstages eine Torte mit dem Namen des Kindes.

Das Kind darf sich zum Geburtstag die Fachkraft und auch die Kinder aussuchen, mit welchen es den Vormittag feiern möchte.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		45 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Hierbei steht das Kind im Fokus. Um Chancengleich und Diskriminierung in der Einrichtung zu vermeiden, bitten wir Sie auf mitgebrachte Speisen wie Kuchen, Süßigkeiten oder ähnliches zu verzichten.

H

Hygieneerziehung

Die Hygieneerziehung fängt bei dem Händewaschen an, geht über das Ordnung halten in den jeweiligen Räumen, bis hin zu einer sinnvollen Sortierung der Spielsachen. Damit wollen wir den Kindern eine Haltung vermitteln, die ihnen hilft, sich im Leben gut zu orientieren.

Folgende Punkte gehören zusätzlich zur Hygieneerziehung:

- Hust und Nies Etikette
- Toilettenhygiene
- Im Sitzen urinieren
- Körperpflege
- u.v.m ...

Wir bitten Sie zum Erhalt einer gesunden Hygieneerziehung die genannten Punkte auch Zuhause zu beachten und einzuüben.

Handy-Freie Zone

Die Aufmerksamkeit gehört ihrem Kind! Bitte lassen Sie das Handy in ihrer Tasche.

I

Informationen

Über der Garderobe ihres Kindes befindet sich eine Magnetteiste, an dem wir persönliche Informationen, Elternbriefe oder Mitteilungen befestigen, die Sie bitte mit nach Hause nehmen sollen. Zusätzlich bekommen Sie Informationen über die Eltern-App, welche allgemeine Informationen beinhalten. An der Eingangstür erhalten Sie aktuelle Aushänge aus unserem Kita-Alltag. Wir bitten, sich regelmäßig über diese Wege über neueste Informationen zu erkundigen.

J hier gibt es noch keine Inhalte.

K

Kinderkonferenz (KiKo)

Freitags kommen alle Kinder gemeinsam zusammen. Hier werden Themen besprochen, welche für die Fachkräfte und Kinder relevant sind. Hierzu zählen u.a. Abstimmungen, Auswahlverfahren zu bestimmten Themen, oder anderweitige Informationen und Entscheidungen, die gemeinsam getroffen werden oder ein Rückblick der vergangenen Woche.

Konzeption

Die Konzeption / Allgemeine Darlegung des Hauses ist separat im Büro einsehbar.

Kooperationspartner

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartner zusammen. Ein paar dieser Partner sind z.B.: Zahnarzt Dr. Reinhard, Heller und Herde, Hofmanns Menü, Schulmilch, die Sandrosegrogrundschule Oppershofen, Zahnarztpraxis, der Naturschutzbund, die Frühförderungsstelle, die Feuerwehr, der Fotograf und ganz wichtig, die **Eltern**.

Krankheiten

Ein krankes Kind gehört nicht in den Kindergarten, sondern ist Zuhause am besten aufgehoben! Ist ein Kind erkrankt, ist eine telefonische oder schriftliche Abmeldung per E-Mail, sowie auch über die App erforderlich.

Bei Durchfall, Erbrechen muss das Kind mindestens 48 Stunden symptomfrei sein!

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		46 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Bei Fieber müssen die Kinder 24 Stunden symptomfrei sein!

Bei häufigem Auftreten dieser Symptome legt die Einrichtung fest, dass das Kind nur mit ärztlicher Unbedenklichkeitserklärung wieder aufgenommen werden kann.

Jede übertragbare Krankheit des Kindes, die unter das Infektionsschutzgesetz fällt, muss der Einrichtung sofort gemeldet werden. Der Besuch der Kita ist in jedem Fall ausgeschlossen und kann nur mit ärztlicher Unbedenklichkeitsbescheinigung erfolgen.

Ein Ausfall der Fachkräfte kann dazu führen, dass das regelmäßige Betreuungsangebot nicht aufrechterhalten werden kann. Hierzu stellt die Kita einen Notfallplan aus, am Eingang der Kita ausgehängt ist.

Wir appellieren daher an Sie, dass Sie ihre kranken Kinder Zuhause lassen. Wir behalten uns vor, Kinder die Krankheitssymptome aufweisen wieder abholen zu lassen.

Außerdem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir keine Medikamente verabreichen dürfen **AUSSER** es liegt eine ärztliche Bescheinigung vor, wenn eine chronische Krankheit vorliegt.

L

Leitbild

Die Verantwortlichen der Kindertagesstätte haben in der Arbeit in der Kita, gemeinsam mit den Mitarbeitenden ein Leitbild gegeben. Es beschreibt unsere übergeordnete Zielsetzung als Tageseinrichtung für Kinder.

Als Kindertagesstätte in Trägerschaft der Gemeinde Rockenberg, erfüllen wir auch den staatlichen Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Unser Leitbild befindet in der Konzeption /Allgemeinen Darlegung. Bei Interesse können Sie sich gerne darin einlesen.

M

Morgenkreis

Der Morgenkreis findet Montag, Dienstag, Donnerstags um 9:15 Uhr in den Funktionsräumen statt. Die Kinder können sich den Raum selbst aussuchen, in dem sie den Morgenkreis mitmachen möchten. Hier werden übergreifende wichtige Themen oder Angebote erstellt.

Mittagessen

Das Mittagessen wird im zwei Wochen-Rhythmus von „Hofmann´s Menü“ geliefert. Dies ist schockgefrostet und wird täglich schonend erhitzt. Hierzu werden täglich Frischkost wie z.B.: Salat, Rohkost oder Obst hinzugereicht. Auch der Nachtisch wird täglich frisch zubereitet.

Bei ärztlich bescheinigten Allergien oder Unverträglichkeiten sprechen Sie uns gerne an.

Der Essensplan ist im Flur ausgehängt und auch für die Kinder mit Bildern dargestellt.

Die Essenszeit ist von 12:00 Uhr bis 13:00Uhr.

Mittagsruhe

Hier haben die Kinder, nach dem Essen um 13:00Uhr die Auswahl, ob sie sich zum Ausruhen/ Schlafen auf die vorhandenen Betten legen möchten, oder, ob sie während der Ruhezeit einen der Räume zum Ruhen nutzen möchten. Das heißt im ganzen Haus, die Lichter gedämmt werden, ruhige und leise Beschäftigungen angeboten werden und die Kinder eine Zeitlang kurz abschalten können. Die Kinder können nach der Ruhezeit um 14 Uhr abgeholt werden. Für viele Kinder ist es ein langer „Arbeitstag“.

Mittagssnack / Kaffeetrinkenzeit

Hier kommen alle Kinder nochmal zusammen, um gemeinsam einen Snack einzunehmen. Hierfür bitten wir immer wieder mal um Spenden von Seiten der Eltern. Z.B.: Obst / Rohkost / Kracker etc...

Sie können ihrem Kind auch eine zusätzliche Snack box für den Nachmittag einpacken.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		47 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

N

Natur-Tag

Jeden Montag findet unser Natur Tag statt. Die Kinder können sich dafür spontan am Morgen anmelden. Das Ziel unseres Naturtages richtet sich nach der Gruppe, die daran teilnimmt.

O hier gibt es keine Inhalte

P

Parten Erzieher

Zu Beginn der Eingewöhnung und der darauf anstehenden Elterngespräche bekommt die Familie einen Patenerzieher zugeteilt. Der Patenerzieher trägt vor jedem Elterngespräch, mit Absprache aller Fachkräfte, die Informationen des Kindes zusammen und geht mit diesen Informationen in die Elterngespräche. Der Patenerzieher ist bis zum Schuleintritt für das Kind zuständig. Sollte es ein Wechsel des Paten aus organisatorischen Gründen geben, werden Sie rechtzeitig darüber informiert.

Partizipation

Ausgehend von dem Recht der Kinder auf Beteiligung und Mitwirkung (s. UN-Kinderrechtskonvention) überprüfen wir alle Prozesse, die die Kinder betreffen dahingehend, wie, wo und in welchem Umfang sie zu beteiligen sind. Bei uns findet demokratische Bildung statt, indem wir die Kinder mitbestimmen lassen. Vor,- und Nachteile werden gemeinsam abgewogen, Entscheidungen fallen in der Gemeinschaft und wir finden einen Konsens. Das fördert Selbstbewusstsein und macht Kinder stark.

Portfolio

„Das kann ich schon“ - Hier finden Sie wichtige Ereignisse, besondere Kunstwerke und Lerngeschichten ihres Kindes. Den Portfolio Ordner können Sie gerne mit Ihrem Kind in der Bibliothek anschauen, oder auch selbst mit Inhalten füllen. Z.B.: Ereignisse aus den Ferien, oder neu Erlerntes im häuslichen Umfeld.

Praktikanten

Wir sehen uns als Ausbildungsstätte an. Daher haben wir in regelmäßigen Abständen auch Auszubildende oder Praktikanten in unserer Einrichtung, welche sich im Eingangsbereich durch einen Steckbrief vorstellen.

Q

Qualität

Qualitätsentwicklung bedeutet für uns Konzeptionsfortschreibung, Evaluation, Dokumentation, Weiterbildung und regelmäßige Teambesprechungen, sowie Supervisionen und regelmäßiger Reflexion.

R

Religiosität

Da wir noch bis zum 31.12.2024 eine katholische Kindertagesstätte waren, sehen wir unseren Auftrag auch weiterhin in der weltoffenen und religiösen Erziehung. Für uns ist es wichtig, den Kindern alltägliche Werte zu vermitteln. Dies geschieht im direkten Zusammenhang mit unserem Zusammenleben in der Tagesstätte.

Kindgerechte, Gespräche, Geschichten, Bilderbücher und Erzählungen von biblischen Geschichten, vorbereiten und feiern der christlichen Feste, helfen uns dabei, uns mit unserem Glauben auseinander zu setzen und vertrauter zu machen. (z.B.: St. Martin, Erntedankfest, Weihnachten, Ostern...)

Donnerstags können sich die Kinder spontan zu einer religiösen Einheit anmelden. Hier treffen sich die Kinder in einer Kleingruppe, Wir bereiten mit den Kindern kirchliche Feste vor oder besuchen die Kirche zu unterschiedlichen Themen.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		48 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Bei uns in der Kindertagesstätte sind alle Religionen willkommen. Gerne kommen wir mit Ihnen und Familie ins Gespräch, um hier genaueres neu zu erlernen.

S

Sauberkeitserziehung

Es ist uns ein Anliegen und für die Kinder ein wichtiger Schritt in ihrer Entwicklung, dass sie den selbstständigen Toilettengang erlernen. Dabei unterstützen wir sie gerne. Der Grundstein der Sauberkeitserziehung sollte allerdings im Elternhaus gelegt werden. Wichtig ist der erste Schritt und den Mut zu haben, dass ihr Kind es auch ohne Windel schafft. Sprechen Sie uns an.

Schimpfwörter

Schimpfwörter wie Pipi-Kaka-Furz sind oft zu hören.

Die Kinder übernehmen oft einen Sprachgebrauch, der uns nicht immer gefällt. Die Lust der Kinder daran ist entwicklungsbedingt und sollte nicht überbewertet werden. Sagen Sie ihrem Kind klar, dass Sie bestimmte Wörter nicht dulden und in Ihrer Gegenwart nicht wünschen. In gleicher Weise wird in der Einrichtung verfahren. Wenn Sie dem Thema zu viel Aufmerksamkeit schenken, wird sich das Interesse des Kindes auch daran stärken.

Sexualerziehung

In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass sich jedes Kind ganzheitlich entwickeln kann, dazu gehört die Körperwahrnehmung mit allen Sinnen. Wir stärken, begleiten und schützen die Kinder bei diesem Entwicklungsschritt. Dazu gehört auch die psychosexuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Wir unterstützen das Kind gemeinsam mit Ihnen als Eltern, einen wertschätzenden und entwicklungsbegleitenden Umgang mit dem Thema Sexualentwicklung und Sexualität zu finden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder einen achtsamen Umgang miteinander haben und die Grenzen des anderen nicht überschreiten. Unsere Ziele sind eine gute eigene Körperwahrnehmung und die Akzeptanz der Bedürfnisse anderer. Wir fördern die Wahrnehmung der Gefühle und stärken das Selbstwertgefühl Ihres Kindes. Ebenfalls ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen „Nein“ zu sagen und auch ein „Nein“ akzeptieren zu können. Wir möchten, dass die Kinder Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen erfahren. Sie sollen lernen ihre Ängste und Hemmungen abzubauen zu dürfen und jeder Zeit nachfragen zu können, wenn sie an etwas Interesse haben.

Spenden

Kostenloses Material, wie Mal-Papier, Pappschachteln, Wollreste, Stoffreste, Klopapier- und Küchenrollen, Korken, Holz und Nägel für unsere Werkbank nehmen wir nach Absprache gerne entgegen. Auch Taschentücherboxen werden oft gebraucht. Wenn andere Dinge fehlen oder benötigt werden, hängen wir dies im Eingangsbereich aus oder informieren Sie über die Elternapp.

Sprache

In unserer Kita begleiten wir die Kinder in ihrer Sprachentwicklung und fördern sie ganzheitlich mit allen Sinnen und in allen Bereichen des täglichen Lebens.

Kinder erzählen viel, stellen viele Fragen und suchen viele Antworten.

Durch Begleitung der Kinder beim Spiel/Rollenspiel in der Bauecke oder in der Puppenecke beim Betrachten von Bilderbüchern und Erzählen von Geschichten, beim Besprechen von verschiedenen Themen und bei Aktionen und Projekten, Eltern- und Großelternbesuchen erweitern die Kinder ihren Wortschatz.

Wir ermuntern die Kinder Wünsche, Gedanken und Gefühle zu äußern und sich eine Meinung zu bilden. Dies sehen wir als Grundvoraussetzung für selbstständiges Handeln.

Durch Lieder, Reime und Gedichte fördern wir den Sprechrhythmus. Durch Hören und Lauschen das phonologische Bewusstsein, das wir dann für die Vorschulkinder im Würzburger Trainingsprogramm nutzen, um zunächst Silben und später Laute zu erkennen und zu benennen und um den Schriftspracherwerb zu erleichtern.

Emotionen werden bei uns an- und ausgesprochen, das bedeutet, dass die Erzieher den Kindern in Konfliktsituationen zu Seite stehen, den beteiligten Kindern zuhören und gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		49 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

T

Tagesablauf

- 7:00 – 9:00 Uhr Bringzeit und Freispielzeit in den Funktionsräumen sowie Frühstückszeit
- 9:15 – 9:45 Uhr Morgenkreis (M) / Altershomogene Gruppen (A) / Kinderkonferenz (K)
- 9:45 – 12:00 Uhr Freispielzeit / Aktionen / Angebote in den Funktionsräumen (F)
- 11:00 – 13:00 Uhr Abholzeit (A) für die Halbtagskinder / Mittagessen (M) für die Ganztagskinder
- 13:00 – 14:00 Uhr Mittagruhe (M) / Ruhezeit / Schlafen.
- 14:00 – 15:00 Uhr Bringzeit der Halbtagskinder / Freispielzeit / Abholzeit (M)
- 15:00 – 15:30 Uhr Mittagssnack / Kaffeetrinkenzeit. (M)
- 15:30 – 17:00 Uhr Abholzeit (M) In dieser Zeit sind die Räumlichkeiten nach Anzahl der Kinder und nach Absprachen mit den Kindern geöffnet.

U

Unfälle

Sollte ein Unfall passieren, werden zuerst Sie, die Eltern, benachrichtigt! Bei Nicht-Erreichbarkeit der Eltern wird dafür Sorge getragen, dass Ihr Kind in ärztliche Behandlung kommt. Sollten Sie nach einem Unfall den Arzt aufsuchen, müssen wir dies der Unfallkasse melden. Ihr Kind ist während des gesamten Aufenthalts in der Kita versichert.

Wir weisen darauf hin, dass wir Ihr Kind nicht zu einem Arzt fahren dürfen und dementsprechend je nach Situation einen Rettungswagen rufen werden.

V

Vorschularbeit

Das Jahr vor der Einschulung erleben viele Kinder als einen wichtigen Entwicklungsschritt. Ihr Sprachverständnis und ihre Ausdrucksfähigkeit sind weit fortgeschritten, vieles im Jahresablauf und im Raumangebot des Kindergartens ist ihnen schon bekannt, sie drängen danach, sich die Welt „draußen“ anzueignen, mehr zu wissen und zu erfahren. Um diesen Bedürfnissen zu entsprechen, trifft sich die Altersgruppe der Vorschulkinder regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten oder Projekten.

Genauere Informationen erhalten die Eltern zum gegebenen Zeitpunkt.

Verbindung U3 / Ü3

Die Verbindung der Räumlichkeiten von U3- und Ü3-Bereich ist der offizielle Flur oder durch die Haupteingangstüren.

Im Alltag begegnen sich die U3- mit den Ü3-Kindern immer wieder. Hier wird es je nach Kinder- und Personalanzahl jederzeit zu einer gemeinsamen Betreuung im U oder Ü-Bereich kommen. Dies fördern auch zusätzlich die späteren Übergangsprozesse und auch das gemeinsame **Wir** im Haus.

W

Wochenplan

Um visuell zu verdeutlichen, was für Termine oder Aktionen innerhalb der Woche/dem Tag stattfinden, hängt ein Wochenplan im vorderen Flurbereich. Dieser wird im Morgenkreis besprochen und reflektiert.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		50 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Ergänzend dazu hängt im Flur ein Tagesplan, um Informationen die den einzelnen Tag betreffen kindgerecht zu vermitteln.

X/Y unbekannt

Z

Zahngesundheit

Wir üben im Kindergarten die Zahnputztechnik nach KAI. Zusätzlich werden wir von der Zahnarztpraxis Reinhard besucht und besuchen auch die Praxis, um mehr über das Thema Zahngesundheit zu erfahren.

Zu guter Letzt...

...hoffen wir, dass Sie mit unserem Kita-ABC einen Einblick in für uns wichtige Themen bekommen haben. Wir sind offen für Anregungen und Gespräche, um uns und das ABC stetig weiter zu entwickeln. Einen noch genaueren Einblick in unsere Arbeit können Sie in unserer Konzeption / Allgemeinen Darlegung einlesen. Sprechen Sie uns bei Bedarf an.

Einen guten Start in die Kita-Zeit wünscht Ihnen das Team Kita am Wingertsberg

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		51 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Kita ABC U3 (1.- 3. Lebensjahr)

A

Abwesenheit

Bei Abwesenheit durch Krankheit oder Urlaub, bitten wir Sie uns rechtzeitig (bitte bis morgens 9 Uhr) über E-Mail, Telefon oder die Eltern-App, direkt in der Kita, zu informieren.

Sollte ihr Kind einen wichtigen Termin (z.B.: Arzttermin) haben und später kommen, so bitten wir Sie ebenfalls uns dies mitzuteilen.

Ankommen

Bitte bringen Sie ihr Kind pünktlich bis 9 Uhr in die Einrichtung. In der Zeit von 7-8 Uhr bringen Sie ihr Kind in den Ü3 Bereich. Von 8-9 Uhr findet der Auffang in der Bienen-Gruppe statt. Ab 9 Uhr sind beide Gruppen (Bienen und Schmetterlinge) geöffnet. Anschließend übergeben Sie ihr Kind einer Fachkraft aus dem Ü3 Bereich.

Abholen

Bitte holen Sie ihr Kind zügig ab.

Die Abholzeit erstreckt sich über drei Module. Die „Mini-Modul“ Kinder (12 Uhr, OHNE Essen) können ab 11.30 Uhr bis 12 Uhr im Ü3-Bereich abgeholt werden.

Die „Mini-Modul“ Kinder (12 Uhr, MIT Essen) können um 12.00 Uhr in der Gruppe abgeholt werden. Die „Midi-Modul“ Kinder können bis 14 Uhr in der Schmetterling-Gruppe abgeholt werden. Die „Maxi-Modul“ Kinder können von 14 – 16 Uhr abgeholt werden. Je nach Anzahl der anzuholenden Kinder und der besetzung des Personals, kann das Abholen auch bei der Ü3 erfolgen. (Infos werden dann ausgehängt)

Bitte geben Sie einer pädagogischen Fachkraft aus dem Ü3-Bereich Bescheid, wenn Sie ihr Kind abholen. Sobald Sie ihr Kind in Empfang genommen haben, liegt die Aufsichtspflicht bei ihnen.

Bitte teilen Sie uns rechtzeitig mit, falls ihr Kind durch eine nicht abholberechtigte Person abgeholt werden soll. Abholberechtigt sind Personen ab 12 Jahren. Gegebenenfalls bitten wir um die Überprüfung des Personalausweises.

Ausstattung des Kindes

Bitte beschriften Sie alle Sachen ihres Kindes mit Namen. Ihr Kind benötigt folgende Sachen:

- ausreichend Wechselwäsche (in die Garderobenkiste)
- Windeln und Feuchttücher (in die Wickelkiste im Bad)
- Bettwäsche (Bettbezug und Bettlaken)
- Kuscheltier / Schmusetuch / Schnuller (sollte ihr Kind dies benötigen)
- Matschhose (bevorzugt OHNE Träger) und Gummistiefel
- Hausschuhe mit fester Sohle (keine Turnschlappchen oder „Crocs“)

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		52 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

- Handschuhe/ Fäustlinge (keine Fingerlinge)
- Schal (Bitte ein Dreieckstuch!)
- Lätzchen
- insgesamt 10 Fotos in Passbildgröße, für Geburtstagskalender, Fächer, etc.

Eine Sommer- sowie Wintermütze bekommt ihr Kind von uns gestellt.

Bitte schauen Sie regelmäßig das die Kleidung vorhanden, sowie wetterentsprechend ist.

Ausflüge

Ausflüge finden bei uns spontan statt. Geplante Ausflüge werden vorher angekündigt.

B

Bewegung

Bewegung ist ein Grundbestandteil für die Entwicklung ihres Kindes. Um den Bewegungsdrang ihrer Kinder gerecht zu werden bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten. Beispiele hierzu sind: Turnraum, Außengelände, Flur, Freispiel, Ausflüge, Bewegungsspiele, ...

Diese Beispiele versuchen wir täglich bis wöchentlich in unseren Alltag einzubauen.

Beißen

Warum beißen Kleinkinder?

Kleinkinder erkunden die Welt mit dem Mund. Dabei kann es versehentlich zu Beißverhalten kommen. Unter drei-jährige wissen noch nicht, dass sie einem anderen Kind wehtun, indem sie es beißen, denn ihnen fehlt die Fähigkeit zum Perspektivwechsel.

Wir unterscheiden zwischen drei Beißverhalten:

1. Kräftiges Beißen/Abbeißen (Kauen) fördert die Mundmotorik und somit die Entwicklung der Sprache (z.B. feste Brotrinde)
2. Ihr Kind könnte beißen – um seine Umwelt zu erkunden. (z.B.: Spielzeug in den Mund nehmen)
3. Ihr Kind könnte beißen – um Kontakt zu anderen aufzunehmen / zu kommunizieren

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Es ist wichtig, von Anfang an eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit ihnen als Eltern aufzubauen und ihnen viele Transparenz und Einblick in die pädagogische Arbeit und in das pädagogische Alltagsgeschehen zu geben. Ängste, Unsicherheiten und Sorgen werden durch die kompetente Hilfestellung, Information und Unterstützung von Seiten der pädagogischen Fachkräfte frühzeitig erkannt und entschärft.

Um ihnen die Transparenz und den Einblick zu gewährleisten gibt es im Flur einen Wochenplan, den wir täglich ausfüllen. Dort finden Sie Informationen darüber, was wir am Tag gemacht haben. Ebenfalls werden wir mit Fotos unseren Alltag dokumentieren und diese im Flur aushängen.

Ebenfalls gibt es Tür- und Angelgespräche sowie regelmäßige Elterngespräche. Mehr Infos hierzu unter den jeweiligen Überschriften.

Beschwerdemanagement

Kinder sowie Eltern haben die Möglichkeit ihren Unmut kund zu tun. Eltern steht der direkte Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften, der Weg zur Leitung oder der Kummerkasten zur Verfügung. Jeder Unmut wird ernst genommen.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		53 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Kinder unter drei Jahren geben ihren Unmut meist mit schreien, weinen oder aber auch mit Sprache kund. Alle drei Möglichkeiten werden von uns als pädagogische Fachkräfte ernst und wahrgenommen. Wir gehen jedem Anzeichen nach.

Wir versuchen schnellst möglichst für alle Beteiligten eine gute Lösung zu finden.

C

Chaos

Um Kleidungs-Chaos zu vermeiden beschriften Sie bitte alle Kleidungsstücke ihres Kindes und achten Sie selbst auf Ordnung. Z.B.: Die Schuhe/Hausschuhe in die entsprechende Ablage der Garderobe. Nur das nötigste in der Kita belassen. Garderobenfach ordentlich halten und Ihrem Kind die Ordnung vorleben.

Chancengleichheit

Alle Kinder haben eine schöne Kita-Zeit in unserer Einrichtung verdient. Hier werten wir keine Religiosität, Herkunft oder Geschlecht.

D

Datenschutz (Digitalisierung)

In den Vertragsunterlagen haben Sie alle Datenschutzrichtlinien bezüglich der Kinder erhalten. Hier möchten wir Sie auch nochmals darauf hinweisen, ihr Kind nicht über private Wege abzumelden, sondern im Kindergarten anzurufen, per Eltern-App oder eine E-Mail zu schreiben. Mitarbeiter/innen dürfen Eltern keine Auskunft bezüglich anderer Mitarbeiter/innen, Familien, sowie Kinder geben!

Wir bitten Sie ausgehängte Fotos, welche zur Ihrer Information dienen, nicht zu verbreiten. Sowie, während ihr Kind in der Kita ist, keine Fotos von diesem zu machen. Wir halten besondere Momente ihres Kindes fest.

Dokumentation

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. In den ersten drei Jahren entwickelt sich die Körperkontrolle, Sprache, optische und akustische Wahrnehmung, Feinmotorik, der eigene Wille und der Kontakt zu Anderen. Eine prozessorientierte Beobachtung und Dokumentation (zum Beispiel das Ich-Buch) macht den individuellen Lern- und Entwicklungsverlauf des Kindes nachvollziehbar und ist somit die Grundlage unserer Elterngespräche, welche wir ein bis zweimal im Jahr mit ihnen führen.

E

Eingewöhnung

Wir wissen, dass die Eingewöhnung von großer Bedeutung für die Kinder und ihnen ist. Die Kinder kommen in eine neue Umgebung und zunächst ist vieles unbekannt und fremd. Wir möchten ihrem Kind einen guten Einstieg in die Kita ermöglichen, weshalb wir in Kooperation mit ihnen die Eingewöhnung individuell gestalten möchten. Für die Eingewöhnung planen Sie bitte ca. 3-4 Wochen ein. Hierbei orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Quelle: Berliner Eingewöhnungsmodell: Ein guter Kita-Start in 5 Phasen / PRO Kita (pro-kita.com)

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit ihnen als Eltern hat bei uns einen hohen Stellenwert, nicht nur, weil wir als familienergänzende Einrichtung den gesetzlichen Auftrag haben, sondern vor allem, weil unsere Arbeit nur gemeinsam mit ihnen erfolgreich sein kann. Uns ist eine offene und ehrliche Kommunikation von hoher Bedeutung, um eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft aufzubauen. Hierbei ist es uns wichtig, dass Sie jederzeit Nachfragen, Kritik äußern und Anregungen anbringen können. Wir wünschen uns, dass dieses Angebot von ihnen rege genutzt wird.

Auch hierfür stehen ihnen die Tür- und Angelgespräche sowie Elterngespräche zur Verfügung.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		54 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Eltern-App

Zur Aufnahme des Kindes bekommen die Erziehungsberechtigten Informationen und Zugangsdaten zur Eltern-App. Sollten diese verloren gehen, oder neue Zugangsdaten gebraucht werden, kann man sich bei der Kita-Leitung melden. In der Eltern-App werden regelmäßig Termine, Schließzeiten, Einladungen, Rückmeldungen oder Informationen um und aus der Kita zum nachlesen reingestellt.

Eltern haben auch die Möglichkeit ihr Kind über die Eltern-App zu entschuldigen. Hier ist uns wichtig, dass die Begründung mit eingetragen wird. Zum Beispiel bei Krankheit (um welche Krankheit handelt es sich.)

Elternbeirat

Zu Beginn (nach ca. 4-6 Wochen) eines neuen Kita-Jahres wird der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern, unterstützt das Team und ist das Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Themen aus und mit der Kita zu besprechen.

Ernährung

In der Kita und Familienalltag werden die Weichen für das gesunde Aufwachsen unserer Kinder gestellt. Hier entstehen Gewohnheiten und Verhaltensweisen die die Gesundheit fördern und erhalten und das ganze Leben prägen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass Essen von Kindern und pädagogischen Fachkräften als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen, erlebt und gelebt wird. Durch die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten werden darüber hinaus auch die sozialen und (inter) kulturellen Beziehungen in der Einrichtung gestärkt. Bei der Auswahl der Lebensmittel, Speisen und Getränke wird darauf geachtet, dass diese abwechslungsreich, gesund, zuckerfrei und ausgewogen sind. Aus diesem Grund gibt es bei uns den **zuckerfreien Vormittag**.

F

Fachkraft

Die pädagogische Fachkraft ist im Alltag der Ansprechpartner und Begleiter der Kinder sowie der Eltern und gleichzeitig nur ein Mensch mit Herz.

Faire Kita

Unsere Einrichtung trägt den Titel „**FAIRE KITA**“. Hier beschäftigen wir uns ganzjährig mit dem Thema Nachhaltigkeit, Regionalität und fairen Handel.

Feste - Feierlichkeiten

Feste beleben und verschönern den Alltag.

Feste, Feiern und Aktionen geben ihnen die Möglichkeit, mit ihrem Kind in der Kita gemeinsam etwas zu unternehmen und zu erleben. Eingeladen sind dazu alle Eltern, Geschwister, Großeltern, etc. Feste, Feiern und Aktionen sind Besonderheiten, die mit viel Spaß verbunden sind und sowohl den Kindern als auch den Eltern die Möglichkeit bieten, sich gegenseitig besser kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Bei vielen dieser Feste sind wir auf **IHR** Mitwirken und Engagement angewiesen.

Frühstück

Wir beginnen um 9 Uhr mit dem Frühstück. Wir legen großen Wert auf eine gemütliche Atmosphäre in der das gemeinsame Essen mit Freunden im Vordergrund steht. Das gemeinsame Frühstück fördert den Spaß

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		55 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

an einer gemütlichen Tischrunde und erhöht für Kinder den Genuss am Essen. Bitte achten Sie bei der Zubereitung auf eine zuckerfreie, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Passen Sie die Menge des Frühstücks den Bedürfnissen ihres Kindes an. Um ihnen die nötige Transparenz hierfür zu gewährleisten, belassen wir die Reste der mitgegebenen Mahlzeiten in den Frühstücksdosen, mit Ausnahme der geöffneten, angebrochenen Joghurtbecher die wir aus hygienischen Gründen entsorgen müssen. Der Umwelt zuliebe bitten wir Sie, Brotdosen zu verwenden. Wir beenden gemeinsam das Frühstück und ihre Kinder räumen selbstständig das Geschirr auf den Teewagen.

Einmal im Monat wird es ein gemeinsames gesundes Frühstück geben. Dieses wird mit Rücksprache der Fachkräfte von den Eltern selbstständig organisiert. Hierbei ist es wichtig, dass die mitgebrachten Speisen buffetmäßig vorgefertigt sind.

Freispielzeit

Das Spiel ist eine Methode der Tagesgestaltung in der Kita – meist in einer definierten Zeit und in einem bestimmten Raum - es gibt den Kindern die Möglichkeit, Spiele frei zu entwickeln und zu gestalten. Im Freispiel ist das Kind, wie das Wort schon andeutet, freier in der Gestaltung seiner Beschäftigung als in der übrigen Zeit des Tages, zu der zum Beispiel von dem Erzieher/der Erzieherinnen Angebote gemacht werden. Dies bedeutet, es darf selbst entscheiden: mit wem es spielen möchte, womit es spielen möchte und wie lange es spielen möchte. Das freie Spiel ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Die Erzieherin leitet das gesamte Freispiel. Sie zieht die Fäden so unsichtbar wie möglich. Sie motiviert lustlose Kinder zum Spielen, setzt neue Impulse, hilft ihnen Beziehungen zu anderen Gruppenmitgliedern aufzubauen; evtl. Freundschaften zu knüpfen.

Freundschaften

Freundschaften sind nicht ganz plötzlich da, auch diese müssen sich Kinder oft erst „erarbeiten“ und sie auch pflegen. Bringen Sie deshalb ihr Kind bis spätestens 9 Uhr in die Kita. Sie geben ihrem Kind damit die Gelegenheit während des Freispiels die Kinder der eigenen Gruppe besser kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Auch ein regelmäßiger Kitabesuch erleichtert es allen, Kontakt zu knüpfen und zu pflegen.

Forschen und Entdecken

Forschen und entdecken in der Kita bedeutet, dass jedes Kind seine eigene Entwicklungszeit hat, um bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen Berücksichtigung finden. Ihr Kind erfährt und lernt täglich viele neue Sachen, die stark machen für das Leben. Die Angebote sind auf den Entwicklungsstand und das Alter des Kindes abgestimmt.

Als Beispiel ist hier zu nennen, dass die kleineren Kinder noch viel mit der Hand-Mund-Koordination begreifen und sie lernen mit Gabel und Löffel zu essen. Aber auch das Türme bauen, Puzzle anheben/erkennen oder seinen/ihren eigene Körper entdecken ist für die Kinder ein großes Erforschen.

G

Geburtstag

Der wichtigste Tag im Jahr!

Hurra – jetzt bin ich schon ... - soooooo alt! Den Geburtstag ihres Kindes möchten wir natürlich in der Kita feiern. An diesem Tag geben wir dem Kind die Möglichkeit im Mittelpunkt zu stehen. Es bekommt eine Geburtstagskrone, ein kleines Geschenk und erlebt einen tollen Tag mit seinen Freunden in der Kita. Das Kind bringt zu seinem besonderen Tag, für alle Kinder, eine Kleinigkeit zum Frühstück mit (z.B.: Rohkostteller **oder** Brezeln **oder** Obst **oder** ...). Nach dem Frühstück feiern wir den Geburtstag mit den Kindern im Morgenkreis. Das Geburtstagskind bekommt, wenn es das möchte, ein Geburtstagslied gesungen, darf sich ein Fingerspiel/Lied aussuchen und sein Geschenk auspacken.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		56 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

H

Handy-Freie Zone

Die Aufmerksamkeit gehört ihrem Kind! Bitte lassen Sie das Handy in ihrer Tasche.

I

Informationen

Über der Garderobe ihres Kindes befindet sich eine Magnetleiste, an dem wir persönliche Informationen, Elternbriefe oder Mitteilungen befestigen, die Sie bitte mit nach Hause nehmen sollen. Zusätzlich bekommen Sie Informationen über die Eltern-App, welche allgemeine Informationen beinhalten. An der Eingangstür/Gruppenraumtür erhalten Sie aktuelle Aushänge aus unserem Kita-Alltag. Wir bitten, sich regelmäßig über diese Wege über neueste Informationen zu erkundigen.

Ich - Buch

In dem „Ich-Buch“ dokumentieren wir verschiedene Momente ihres Kindes, welches die Prozesse, die Entwicklung sowie die Veränderungen zeigen. Das Buch ist ein großer Bestandteil für uns, um Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu dokumentieren und diese zu reflektieren.

Inklusion / Integration

Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert. Dies beinhaltet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, Spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen.

Bei uns sind alle Kinder gleich. Jeder ist anders und das ist gut!

K

Konzeption

Die Konzeption / allgemeine Darlegung des Hauses ist separat im Büro einsehbar.

Krankheiten

Ein krankes Kind gehört nicht in die Kita, sondern ist Zuhause am besten aufgehoben! Gehen Sie arbeiten, wenn Sie krank sind?

Ist ein Kind krank, ist eine telefonische oder schriftliche Abmeldung per E-Mail erforderlich. **Bei Durchfall, Erbrechen muss das Kind mindestens 48 Stunden symptomfrei sein! Bei Fieber müssen die Kinder 24 Stunden symptomfrei sein.**

Bei häufigem Auftreten dieser Symptome legt die Einrichtung fest, dass das Kind nur mit ärztlicher Unbedenklichkeitserklärung wieder aufgenommen werden kann.

Jede übertragbare Krankheit des Kindes, die unter das Infektionsschutzgesetz (IfSG) fällt muss der Einrichtung sofort gemeldet werden. Der Besuch der Kita ist in jedem Fall ausgeschlossen und kann NUR mit ärztlicher Unbedenklichkeitserklärung erfolgen.

Ein Ausfall im Mitarbeiterteam kann dazu führen, dass das regelmäßige Betreuungsangebot nicht aufrecht erhalten werden kann. Wir appellieren daher an Sie, dass Sie ihre kranken Kinder zuhause lassen. Wir behalten uns vor, Kinder die Krankheitssymptome aufweisen, abholen zu lassen.

Außerdem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir keine Medikamente verabreichen dürfen **AUSSER** es liegt eine ärztliche Bescheinigung vor.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		57 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Kleidung

Bitte geben Sie ihrem Kind feste Hausschuhe (keine Pantoffeln) mit. Die Kleidung ihres Kindes sollte bequem sein und die Bewegungsfreiheit nicht einschränken. Haben Sie Verständnis, wenn die Kleidung ihres Kindes beim Spielen schmutzig geworden. Achten Sie bitte auch auf Kordelfreie und die wetterentsprechende Kleidung.

Kooperationspartner

- Eltern
- Heller & Herde
- Gesundheitsamt
- Naturschutzbund
- Zahnarzt Dr. Matix
- Jugendamt
- Frühförderstelle
- Kirchengemeinde
- Hoffmanns Menü
- Schulmilch
- Fotograf

Kinderrechte

Kinder haben Rechte!

Aufgrund unserer christlichen Sichtweise ist es für uns selbstverständlich, dass Kinder Rechte haben – beispielsweise auf Mitgestaltung und Mitbestimmung ihrer Bildungsprozesse, auf Entwicklung ihrer Persönlichkeit, auf Partizipation an Entscheidungen, das Recht auf Religion sowie viele weitere.

Detaillierte Informationen unter Partizipation und Religiosität.

L

Leitbild

Die Verantwortlichen der Kindertagesstätte haben in der Arbeit in der Kita, gemeinsam mit den Mitarbeitenden ein Leitbild gegeben. Es beschreibt unsere übergeordnete Zielsetzung als Tageseinrichtung für Kinder.

Als Kindertagesstätte in Trägerschaft der Gemeinde Rockenberg, erfüllen wir auch den staatlichen Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Unser Leitbild befindet in der Konzeption /Allgemeinen Darlegung. Bei Interesse können Sie sich gerne darin einlesen.

M

Morgenkreis

Unser Morgenkreis beginnt direkt nach dem Frühstück (ca. 9.30 Uhr). Unsere Ziele sind: Sprachförderung durch Fingerspiele, Zusammengehörigkeitsgefühl stärken, Partizipation der Kinder und vieles mehr.

Ein Ablauf des Morgenkreises:

Zu Beginn des Morgenkreises sammeln wir uns auf dem Teppich. Gemeinsam mit den Kindern und unserem Fotosäckchen schauen wir nach der Anwesenheit der Kinder. Alle Bilder der anwesenden Kinder werden wieder in das Säckchen gepackt und es wird ein „Morgenkreis-Chef“ gezogen. Dieser macht den

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		58 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Gong mit der Klangschaale zur Begrüßung. Anschließend singen wir ein Begrüßungslied und der „Morgenkreis-Chef“ geht mit einer Handpuppe die Kinder begrüßen. Zum Schluss zieht der „Morgenkreis-Chef“ aus unserem „Fingerspiel-Säckchen“ ein Kärtchen mit Piktogramm welches wir im Anschluss singen. Der Morgenkreis wird mit einem Abschlusslied beendet.

Mittagessen

Mittagessen gibt es bei uns von 11.15 und endet um 12 Uhr. Das Essen wird von der Firma Hofmann Menü-Manufaktur im zwei Wochenrhythmus geliefert. Dieses ist Schockgefrostet und wird täglich schonend in der eigenen Kita-Küche erhitzt. Hierzu werden täglich Frischkost wie zum Beispiel Salat, Rohkost oder Obst hinzugereicht. Auch der Nachtisch wird täglich frisch zubereitet. Bei ärztlich bescheinigten Allergien oder Unverträglichkeiten sprechen Sie uns gerne an.

Beim Mittagessen ist es uns genauso wie beim Frühstück wichtig, dass wir eine Gemeinsamkeit haben. Der Ablauf ähnelt sich dem Frühstück und findet in einer gemütlichen und ruhigen Atmosphäre statt.

Mittagsschlaf

Direkt nach dem Mittagessen bereiten wir uns auf den Mittagsschlaf vor (Hygiene, Schnuller / Kuscheltier, ...) und gehen gemeinsam (Kinder und pädagogische Fachkräfte) in den Schlafraum. Dieser findet von ca. 12 Uhr bis 14 Uhr in den Schlafräumen statt. In dieser Zeit befindet sich konstant eine Fachkraft mit im Raum.

Mittagssnack

Der Mittagssnack findet gegen 15 Uhr statt. Dieser findet im Ü3 Bereich statt. Wir essen gemeinsam das restliche Frühstück aus der Dose. Meistens gibt es noch eine kleine vorbereitete Überraschung aus der Küche (geschnittene Äpfel, Birnen, Bananen, etc. / Bananenmilch / geschmierte Brote / ...).

N

Natur

Wir versuchen sehr viel mit den Kindern draußen in der Natur zu sein, egal bei welchem Wetter. So lernen die Kinder die Natur mehr zu schätzen und zu beobachten, Veränderungen wahrzunehmen und Neues zu entdecken.

Dies gelingt uns auf unserem Außengelände oder auf dem nahegelegenen Feld.

Notfall

Achten Sie bitte darauf, dass ihre Telefonnummer (Arbeitsstelle, Privat, Handy) immer aktuell ist, damit wir Sie im Notfall erreichen können. Bei akuten Notfällen zum Beispiel schwere Verletzungen, Anfälle, o.ä. sind wir verpflichtet sofort einen Rettungswagen anzurufen. Erst dann erfolgt der Anruf bei ihnen. Die Sicherheit und Gesundheit ihres Kindes hat oberste Priorität.

O

Ordnung

Ordnung ist sehr wichtig in der Einrichtung. Ihr Kind erkennt sich auf dem Foto an der Garderobe wieder. In dieser befinden sich Wechselkleidung, Hausschuhe, Straßenschuhe, Jacke, Matschkleidung, etc. Wir bitten Sie regelmäßig das Garderobenfach auf- sowie auszuräumen und die Matschkleidung zu waschen.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		59 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Offenheit

Unstimmigkeiten, Probleme sowie Wünsche und Anregungen von ihrer Seite, sollten stets offen ausgesprochen werden. Wir sind immer für Sie da und sind für Fragen, Anregungen und Kritik offen.

P

Partizipation

Im U3 Bereich geht es vordergründig darum, den Kindern Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Beispiele dafür sind: das Tisch decken, selbst entscheiden was sie essen und wieviel sie essen, was sie spielen und mit wem sie spielen. In unserem Morgenkreis dürfen die Kinder sich entscheiden neben wem sie sitzen möchten und sie suchen sich mit Bildkärtchen ein Fingerspiel/Lied aus. Das Kind entscheidet wer es wickelt und wer den Po abwischen darf. Wenn wir pädagogische Fachkräfte entscheiden das Außengelände zu öffnen, haben die Kinder die Möglichkeit sich zwischen dem Außengelände und der Gruppe zu entscheiden. Wir als Erzieher/innen müssen bei dieser Altersgruppe besonders auf die Signale der Kinder achten. So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist und einen Unterschied macht.

Praktikanten / Auszubildende

Wir sehen uns aus Ausbildungsstätte an. Daher haben wir in regelmäßigen Abständen auch Auszubildende oder Praktikanten in unserer Einrichtung, welche sich im Eingangsbereich mit einem Steckbrief vorstellen.

Q

Qualität

Qualitätsentwicklung bedeutet für uns Konzeptionsfortschreibung, Evaluation, Dokumentation, Reflexion, sowie Weiterbildung und regelmäßige Teambesprechungen.

R

Religiosität

Wir sehen unseren Auftrag auch in der religiösen, weltoffenen Erziehung. Für uns ist es wichtig, den Kindern alltägliche Werte zu vermitteln. Dies geschieht im direkten Zusammenhang mit unserem Zusammenleben in der Tagesstätte. Kindgerechte Gespräche, Geschichten, Bilderbücher und Erzählungen von biblischen Geschichten, vorbereiten und feiern der christlichen Feste, helfen uns dabei, uns mit unserem Glauben auseinander zu setzen und vertrauter zu machen. (z.B. St. Martin, Ostern, Weihnachten usw...)

Bei uns sind alle Religionen willkommen.

Resilienz

Im Kita-Alltag meint Resilienz u.a. die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und negativen Stressfaktoren umgehen zu können. Zu den Resilienzfaktoren zählen die Selbstwahrnehmung, die Selbstwirksamkeit, die Selbststeuerung, die sozialen Kompetenzen, der allgemeine Umgang mit Stress und die Problemlösefähigkeit.

Wir bestärken die Kinder im Alltag darin, dass sie ihr Spielzeug „festhalten“ wenn sie es als erstes hatten. Während eines Konfliktes bestärken wir das Kind darin, aktiv auf sein Recht zu bestehen.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		60 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

S

Sauberkeitserziehung

Als Sauberkeitserziehung, Reinlichkeitserziehung ist die Gewöhnung des Kindes an die kleinen Kindertoiletten und somit die Entwöhnung von der Windel gemeint. Hierbei gibt es mehrere Entwicklungsphasen auf physischer und psychischer Ebene, die das Kind durchläuft. Sollte das Kind Interesse haben auf die Toilette gehen zu wollen, so gehen wir mit ihnen (oder Sie mit uns) in das Gespräch. Wir besprechen gemeinsam wie wir das Toilettentraining gestalten. Wichtig hierbei ist es, dass wir als Kita und Sie als Eltern gemeinsam an einem Strang ziehen um dem Kind das Training zu erleichtern. Jedes Training ist individuell.

Sprache

In unserer Kita begleiten wir die Kinder in ihrer Sprachentwicklung und fördern sie ganzheitlich mit allen Sinnen und in allen Bereichen des täglichen Lebens. Durch Begleitung der Kinder beim Spiel (zum Beispiel mit Büchern) entwickeln die Kinder ihren Wortschatz. Durch Lieder, Reime und Gedichte fördern wir den Sprachrhythmus. Gebärdenunterstützte Kommunikation hilft den Kindern nicht nur verbal miteinander zu kommunizieren.

Sonne

Bitte cremen Sie ihr Kind am Morgen Zuhause ein. Kopfbedeckungen für den Sommer sind bei uns vorhanden. Gerne cremen wir Ihr Kind zu Mittag nochmals nach, wenn die Sonneneinstrahlung zu hoch ist.

T

Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen sowie Abholen besteht die Möglichkeit uns wichtige Informationen über ihr Kind zukommen zu lassen, wie zum Beispiel Toilettentraining, Schlaf des Kindes, Besonderheiten am Morgen, etc.

Tagesablauf

- 7.00 – 8.00 Uhr Auffang in Ü3 Bereich
- 8.00 – 9.00 Uhr Öffnen der U3 Gruppe
- 9.00 Uhr Frühstück
- 9.30 Uhr Morgenkreis
- 10.00 Uhr Freispiel / Aktionen / Ausflug
- 11.15 Uhr Mittagessen
- 12.00 Uhr Mittagsschlaf
- 14.00 Uhr Wecken der Kinder
- 14.00 - 15.00 Uhr Freispiel
- 15.00 Uhr Snackzeit
- 16.00 Uhr U3 schließt

Zwischen den Zeiten wird die individuelle Pflege ihrer Kinder durchgeführt.

Tiere in der Kita

Tiere in der Kita gehören zu unserem Alltag. Wir beherbergen 2 Hasen, welche zurzeit im Außenbereich des Bauernhofs Heller&Herde wohnen. In regelmäßigen Abständen haben wir Hühner in unserer Einrichtung. Für eventuell anstehende Wochenenddienste (zum Beispiel füttern, reinigen, etc.) sind wir auf ihre Mitarbeit angewiesen.

Turnen / Toben

Wir haben die Möglichkeit unseren Turnraum regelmäßig zu nutzen. Hierfür wird es einen festen Vormittag in der Woche geben, an dem beide U3 Gruppen gemeinsam turnen gehen können.

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		61 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

U

Unfälle

Alle Unfälle, die auf dem Weg zur oder von der Einrichtung eintreten, vor allem wenn eine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kita unverzüglich mitzuteilen, um eine Unfallmeldung an die Versicherung weiterleiten zu können. Sollten Sie nach einem Unfall in der Kita den Arzt aufsuchen, müssen wir dies der Unfallkasse melden. Ihr Kind ist während des gesamten Aufenthaltes in der Kita versichert.

Übergang in U3

Unsere Kinder haben in der ersten Zeit die Möglichkeit, ein Übergangsobjekt (Kuscheltier, Schnuller, Tuch mit dem Geruch von Zuhause) mitzunehmen. Dies gibt den Kindern Sicherheit und erleichtert ihnen den Übergang in die Krippe und die Ablösung von Zuhause. Es gibt nicht nur diesen großen Übergang von Zuhause in die Einrichtung, sondern auch hier im Haus kleine ritualisierte Übergänge im Tagesablauf. Hierzu zählt zum Beispiel der Übergang vom Freispiel zum Mittagessen, vom Mittagessen zum Schlafen oder der Übergang von dem Freispiel zum Snack.

Übergang in Ü3

Wir helfen ihrem Kind bei der positiven Gestaltung von Übergängen in den Ü3 Bereich durch frühzeitigen Kontakt (ca. 2 Wochen vor dem Wechsel) mit der jeweiligen Bezugsperson (Pate) und Schnupperstunden im Tagesablauf der 3–6-Jährigen. Am Abschiedstag feiern wir mit den Kindern den Abschied, es bekommt eine „Ich bin ein Kita Kind-Medaille“ und zieht um 10 Uhr mit einem Koffer den wir am Morgen gemeinsam gepackt haben und von uns gestellt wird in den Ü3 Bereich. Wir sind Vertrauens- und Bezugspersonen für ihr Kind und auch für Sie.

V

Verbindung U3 / Ü3

Die Verbindung der Räumlichkeiten von U3- und Ü3-Bereich ist der offizielle Flur oder durch die Haupteingangstüren.

Im Alltag begegnen sich die U3- mit den Ü3-Kindern immer wieder. Hier kann es je nach Kinder- und Personalanzahl jederzeit zu einer gemeinsamen Betreuung im U oder Ü-Bereich kommen.

W

Wechselwäsche

Für jedes Kind ist ein extra Fach vorgesehen, in das die Wechselkleidung gelegt werden kann. Bitte schauen Sie regelmäßig hinein, füllen bei Bedarf auf und kontrollieren die Kleidergröße.

Zu guter Letzt ...

... hoffen wir, dass Sie mit unserem Kita-ABC einen Einblick in für uns wichtige Themen bekommen haben. Wir sind offen für Anregungen und Gespräche, um uns und das ABC stetig weiterzuentwickeln. Einen noch genaueren Einblick in unsere Arbeit können Sie in unserer Konzeption / allgemeine Darlegung einlesen. Sprechen Sie uns bei Bedarf an.

Einen guten Start in die Kita-Zeit wünscht ihnen das Team der Tagesstätte Am Wingertsberg

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		62 von 63

	Konzeption und Allgemeine Darlegung	QM-Handbuch

Bearbeitung	Version	Datum	Freigabe T	Seite
Kita Am Wingertsberg	11	08.07.2025		63 von 63